Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 75. Halle, Sonnabend 29. März 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Bestell-Einladung
auf die **Hallische Zeitung.**

Mit dem 1. Januar 1890 ist die Hallische Zeitung in ihren 182. Jahrgang eingetreten und die stets wachsende Zahl ihrer Abonnenten und Inserenten giebt uns die erfreuliche Bestätigung, daß den alten Freunden und Gesinnungsgenossen stets neue hinzutreten. Wir richten an Beide die höfliche Bitte, das Blatt, dem sie selbst ihr Interesse so getreu zugewendet haben, auch im Kreise ihrer Bekannten noch immer weiter verbreiten helfen zu wollen.

Probenummern stehen zu diesem Behufe auf Verlangen in jeder gewünschten Anzahl zur Verfügung.

Bestellungen werden für Halle und Giebichenstein von der Expedition und den Zeitungs-Austrägern, für Auswärts von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen, und wird neu hinzutretenden Abonnenten die Zeitung vom Tage der Bestellung an bis zum 31. März dieses Jahres auf Verlangen gratis geliefert.

Der Bezugspreis beträgt für **Halle** und **Giebichenstein** frei Haus nur **Mark 2,50,** durch die Post bezogen **3 Mark** für das Vierteljahr.

Die Hallische Zeitung, **amtliches Publikations-Organ des Landrathsamtes des Saalkreises,** sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den kauffähigsten Kreisen der Provinz allen Inseraten den besten und nachhaltigsten Erfolg.

Hochachtungsvoll

Die Expedition der „Hall. Zeitung" (Courier).

Halle, gr. Märkerstraße 11.

Halle, den 28. März.

Die Schädigung des deutschen Nationalwohlstandes durch die Silberentwerthung.

Die Goldwährungsfrage und die Silberentwerthung haben für uns nicht nur ein allgemeines, sondern auch ein ganz lokales Interesse. Der Mansfelder Kreis participirte an der gesammten privaten Silberproduktion von 255 600 Kilogramm im Jahre 1888 mit 78 767 Kilogramm! Das repräsentirt einen Werth von 10 Millionen Mark! Ohne die Silberentwerthung hätte dieses Silber — wie der Abgeordnete für den Mansfelder See- und Gebirgskreis Herr Dr. Otto Arendt unlängst in dankenswerther Weise auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses ausführte, — nahezu 4½ Millionen Mark mehr Werth gehabt! Nach den Berechnungen des genannten Abgeordneten, an deren Genauigkeit zu zweifeln wir keinerlei Anlaß haben, ist durch die Silberentwerthung ein Ausfall der Staatsfinanzen von etwa zwei Millionen Mark für jedes Jahr zu beklagen! Es sind das Ziffern und Thatsachen, die in Wahrheit zu denken geben und die jeden objektiv urtheilenden Nationalökonomen über Vortheil und Nutzen der Goldwährung, den man von gewisser Seite ja bekanntlich als unangreifbar zu bezeichnen liebt, wieder einmal zu ernsterem Nachdenken veranlassen sollten. Die „deutsch-volkswirthschaftliche Korrespondenz" hat unlängst unter dem Titel „die Fiktion der Goldwährung" zu diesem Thema in einem sehr beachtenswerthen Artikel Stellung genommen und die Besürchtungen der Bimetallisten dem „Kultus des gelben Metalles" gegenüber in vortrefflicher Weise begründet. Indem wir als minder wichtig und ausschlaggebend die Herauziehungen des genannten Aufsatzes auf Argentinien und den Handel Mosksaus bei Seite lassen, citiren wir dem vollen Wortlaute nach nachfolgenden auf das Vorgehen der Bank von England bezüglichen Hauptpassus:

„Die Geldverhältnisse in London, insbesondere die das Bankminimum bestimmenden Faktoren, hängen bekanntlich lediglich von dem größeren oder geringeren Baar- resp. Goldvorrath der Bank von England ab. Die Geld- d. h. Goldfrage gestaltet sich — wer wollte das noch ferner leugnen — von Jahr zu Jahr schwieriger, offenbar aus dem Grunde, weil alljährlich die Golddedürfnisse der Geldmärkte sich vergrößern. Immer mehr Reflektanten für die schon vordem zu kurze Golddecke sind vorhanden, theils weil einzelne Staaten, dem Beispiele Deutschlands folgend, sich förmlich zur Goldwährung gewendet haben, theils weil sie genöthigt waren, ihre Darlehen in Gold abzuschließen. Die englische Bank, als die Repräsentantin der „reinen" Goldwährung, erachtet es mit Recht als ihre Pflicht, den Metallschatz in einer solchen Weise zu gestalten, daß sie vor Ueberraschungen sicher ist, und die stets steigende Sorge um die Beschaffung des nöthigen Baarfonds hat sie dieses Mal zu ganz außergewöhnlichen Maßregeln veranlaßt. Es ist allerdings, wie die „N. Fr. Pr." — im Uebrigen ein Goldwährungsorgan — sich äußert, „bemerkenswerth, daß die Bank von England noch selten veranlaßt war, einen so zähen und energischen Kampf für die Verstärkung ihres Metallschatzes zu führen, wie im Laufe dieses Winters". Vom November bis Ende des Jahres 1889 herrschte ein 5proz., von da ab bis zum 19. Februar ein 6proz. und von da ab bis Ende Februar wieder ein 5proz. Zinsfuß, dem erst vor einigen Tagen ein 4proz. folgte; im Durchschnitt hat Englands erste Bank mehr als 4 Monate mit einem Bankzinsfuß von ca. 5½ pCt. gearbeitet. Was bedeutet aber ein 5½ pCt. Zinsfuß gegenüber einer Verzinsung von 2½ pCt. für Kontrolle? Ein ganz ungeheures Goldagio, welches allerdings nicht wie in Oesterreich-Ungarn und Rußland in dem Kurse des Guldens und des Rubels zum Ausdruck gelangt, sondern in der Belastung, die durch eine ungeheure hohe Eskomptirung für Wechsel der englischen Industrie erwächst. Das Goldagio in London hat sich aber wenn auch nicht in demselben Maße, auf Deutschland übertragen, während Frankreich bekanntlich in der Lage war, seinen 3prozentigen Diskontosatz beizubehalten. Wir zaden die Achsel, wenn wir über das österreichische Goldagio von ca. 17 pCt. und über den Stand der österreichischen Valuta als einer minderwerthigen sprechen, bedenken aber nicht, daß die Goldwährungsländer für die Aufrechterhaltung der Goldwährung viel größere Opfer bringen müssen in Gestalt von hohen Diskont-s. Man nehme alles in allem und man wird finden daß das sogenannte Goldwährungssystem nur eine Fiktion ist und daß die Verhältnisse so liegen, daß überall in allen Ländern selbst in England, als dem Goldwährungslande par excellence, die größten Opfer gebracht werden, um diese Fiktion aufrechtzu erhalten. Eine ehrliche Doppelwährung würde solch' unhaltbaren und verderblichen Zuständen ein Ende machen.

Der Abg. Dr. Arendt hat den Verlust, den der deutsche Nationalwohlstand durch die Silberentwerthung erlitten, auf eine Milliarde veranschlagt. In dieser Ziffer ist nur der Verlust der deutschen Silberproduktion, der Verlust an den im Umlauf befindlichen Silbermünzen und der Verlust an Schmucksachen und Werthsachen enthalten; der indirekte Verlust, den die deutsche Industrie durch die zum Schutze der Goldwährung erforderlichen Maßregeln, erlitten hat, ist in diesen Ziffern nicht inbegriffen.

Vermischte politische Mittheilungen.

* **Zum Staatssekretär des Auswärtigen** ist nach der „Köln. Ztg." vom Donnerstag Abend der badische Gesandte in Berlin, Freiherr von Marschall, früher Staatsanwalt, ernannt worden. Freiherr von Marschall ist 47 Jahre alt, Grundherr in Neuershausen bei Freiburg im Breisgau. Er gehörte dem Reichstag von 1878 bis 1881 für Karlsruhe-Bruchsal an. Die Bestätigung im „Reichsanzeiger" bleibt abzuwarten.

* **Der König von Württemberg** hat, wie der „Staatsanzeiger" meldet, an den Fürsten Bismarck ein huldvolles Handschreiben anläßlich seines Rücktritts ergehen lassen, welches der Fürst mit wärmstem Danke erwiderte.

* **Die Nichtfertigstellung des preußischen Etats zum 1. April.** Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich am Mittwoch mit der Frage beschäftigt, was mit Rücksicht auf die Thatsache zu geschehen habe, daß das Etatsgesetz auch in diesem Jahre wieder unmöglich bis zu dem vorschriftsmäßigen Termin, dem 1. April, von beiden Häusern des Landtags durchberathen sein kann. Es ist bekannt, daß die Abgg. von Rauchhaupt und Frhr. von Zedlitz vor etwa anderthalb Wochen angeregt haben, Abendsitzungen zu Hilfe zu nehmen und so die rechtzeitige Erledigung zu ermöglichen; aber dieser Vorschlag wurde von der Mehrheit, unter der Herr Windthorst besonders lebhaft widersprach, abgelehnt. Jetzt fordert der Freisinn die Einbringung eines sogenannten Nothstandsgesetzes aber der Präzedenzfall, auf den sich diese Forderung beruft, hinkt, wie der Abg. Frhr. von Zedlitz nachwies; denn in den betreffenden Fällen zur Zeit des Ministers Camphausen wurde der Landtag erst zu einer Frist einberufen, die nach dem Beginn des Etatsjahres lag, so daß die unreguläre Erledigung des Etatsgesetzes von vornherein feststand, während die Abweichung von der Regel jetzt vorzugsweise auf das ausgedehnte Sprechbedürfnis gewisser Parteien des Abgeordnetenhauses zurückzuführen ist. Gegen den Gedanken eines Nothstandsgesetzes verhielt sich denn auch Herr v. Goßler ablehnend; ihm war von der Absicht der Regierung, ein solches einzubringen, nichts bekannt. Den Fall tragisch zu behandeln, liegt jedenfalls keine Veranlassung vor; haben sich die Redner des Centrums und des Freisinns durch die Aussicht auf den Riß, den eine Verfassungsbestimmung erleiden würde, nicht in dem Maße bedrückt gefühlt, daß sie der

[Nachdruck verboten.]

Das neue Rom.

[Von **Gustav Bancalari.**

(Schluß.)

Was Goethe und Grillparzer über das **Campo vaccino** geschrieben, es ist uns als Kunstwerk ein unvergängliches Geschenk, eine Realität für sich — aber das **Campo vaccino** selbst ist seither eine ganz andere Sache geworden, Damals weideten die Kühe inmitten der reizenden Wildniß, finstere Männer mit lanzenförmigen Stäben hüteten sie. Hügel aus Steingeröll, andre mit Rasen umkleidet, deuteten verschüttete Ruinen an. Buschwerk und Gras bedeckten die öde Weide, inmitten der träumenden, von Glockengetöne durchzitterten Stadt. Der archäologische Forscher konnte auf die Säule des Phokas, den Bogen des Sept. Severus, auf die Reste der drei Tempel hinweisen. Alles andre aber lag tief unter dem feuchten Boden der Stadtweide.

Heute ist Busch, Kuh, Hirt, wehmüthige Träumerei und Rasen entfernt. Eine umfassende, allerdings schon von Pius IX. begonnene, gut geleitete Ausgrabung hat eine neue, eine wissenschaftlich anregende Scenerie aus dem Schutte geschält, auch hier wieder 5—6 Meter unter der Fläche der modernen Stadt. Das Ding, wie es so tief eingebettet daliegt, ist nicht eigentlich schön; aber das **Forum romanum** ist jetzt erst die merkwürdigste Stelle nicht blos Roms, der ganzen Welt geworden. Wer dort nicht denkt, Gedanken denkt, welche nachzittern mögen das ganze, lange, alltägliche Leben hindurch; wer dort nicht angeweht wird vom Hauche der Geschichte, sei es, daß er sich in die Nebenwege der neu entdeckten **Via sacra** vertieft, oder daß er die Rednerbühne Julius Cäsars in ehrfurchtsvoller Scheu berührt, oder daß er das nun zu Tage liegende antike Straßenpflaster, auf welchem die Weltgeschichte manchen entscheidenden Schritt that, andächtig entlang geht, — dem freilich wäre es besser, man hätte die Weide der **Campo vaccino** nicht entfernt und er könnte auf derselben — **träumen.**

So wie das Forum ist auch das Colosseum seiner **poetischen Zugaben** beraubt worden. Kein Eremit betet mehr auf der Arena; volle 420 Pflanzenarten, welche einst zur Freude der Pflanzensammler und Poeten das unabsehbare Gemäuer überwuchert hatten, sind unbarmherzig gejätet worden, weil ihre Wurzeln den Mauerband lockerten. Wenn man jetzt die Gallerie besteigen will, so ist das alles geregelt und die Quardia communale unterhält dort ein baar unpoetische, aber in mancher Beziehung recht zweckmäßige Wachtposten. So könnte man auch den Besuch der **Palatias** mit seinen vieldeutigen und noch nicht ausgedeuteten Riesenbauten — einer Welt in Ziegel und Puzzolanmörtel — prosaisch finden und jenen der Caracalla-Thermen und manch' andrer antiker Bauwerke; denn man zahlt fast überall gesetzlich bemessenes Eintrittsgeld, man findet scharf, aber niemals roh gehandhabte Vorschriften und muß sich an manchen Orten von Wächtern begleiten lassen, welche zumeist voll Interesse und auch voll Verständniß für dasjenige sind, was sie zeigen sollen.

An Sonntagen begeben sich Professoren der Universität, des archäologischen Instituts und mancher Mittelschule in die antiken Bauten. Eine dichtgeschaarte Volksmasse aller Stände findet sich bei ihnen ein; und sie reden nun in jener herrlichen Sprechweise der **bocca romana,** welche ja der **lingua toscana** erst Wohlklang und Würde verleiht, tiefundeklang anregend und belehrend und vor Allem unentgeltlich. Kein Laut unterbricht diese Offenbarungen einer großen Vergangenheit und die Hinweisungen auf ihre vor Augen stehenden Denkmale. Wie hätte Goethe über solche Anstalten gejubelt!

Mit Recht geht technische Nothwendigkeit im Umbau der Stadt den Forderungen des Schönheitssinnes voraus; so verdirbt z. B. die neue Vermauerung der beiden Tiberufer in der That den früheren, sehr malerischen Eindruck des Flusses; dafür sei dieser schlimme Gesell, meint sachmännisches Urtheil, ganz und für immer gebändigt.

Die Gemeinde hat durch Erweiterung und Verschönerung der Anlagen **Pius IX.** auf dem Janiculus zwischen Pietro in Montorio und S. Onofrio (wo Tasso starb) ein Werk vollendet, für welches noch späte Geschlechter dankbar sein werden und über welchem der Genius der Schönheit siegreich schwebt. Was der lustwandelnde Mensch dort oben in seliger Weltvergessenheit sieht und genießt, Worte können es nicht ausdrücken. Das ganze, ungeheure Rom in wechselnder Umrahmung durch Gebüsche und geschmackvoll vertheilte Bäume und von der andern, nördlichen Seite Sanct Peter in voller Großartigkeit und Schönheit — was wollen diese Worte besagen gegen die herrliche Wirklichkeit! —

Das Volk Italiens und besonders jenes von Rom hat seit 1870 manche Eigenthümlichkeit abgelegt. Es ist modern geworden. Es kauft gierig Tagesblätter; es folgt dem öffentlichen Leben mit ungemeinem Eifer; es meidet, ganz alte Leute ausgenommen, auffallend die Kirchen; es gefällt sich in Ausdrücken freien Denkens — und hat sich bei alledem in überraschendem Maße der neuen staatlichen und städtischen Zucht gefügt. Um das Augenfälligste als Beispiel heranzuziehen, muß man vor Allem von der Reinlichkeit Roms sprechen. Auf Straßen und Plätzen, auf öffentlichen Stiegen — die **scala di Spagna** war früher durch das Gegentheil berüchtigt — ja selbst in Höfen, in Winkeln und in den früher „vogelfreien" Hallen der Paläste herrscht heute eine Reinlichkeit, wie in den vornehmsten Straßen von Berlin, Wien und Paris. Einst lagen Lazzaronis auf den Trottoirs und brieten bei kleinem Feuer an der Wand irgend eines Palastes ihr Nachtmahl. Heute ist Straßenaufsicht, Leben und Treiben auf den Hauptstraßen, wie in den entlegensten Gassen, nicht anders als in irgend einer anderen Großstadt. Nur die Vorliebe der einigermaßen wohlhabenden Römer für den Prunk einer Kutsche und eines schmucken Dieners auf dem Kutschbocke (die Auslagen werden am Essen und am häuslichen Behagen abgespart); dann die allerliebste tägliche Corsofahrt nach Sonnenuntergang; die Haltung und Zustutzung des Römers als stolzer „**civis romanus**"; der komische Mißbrauch des **S. P. Q. R.** („**senatus populusque romanus**" für jeden Tuereiemer und Mistkarren der Gemeinde — diese Dinge sind geblieben und knüpfen an alte Eindrücke an. Fast alles andere ist neu oder umfertig und an der riesigen, vollbrachten Arbeit, welche schon jetzt die Kräfte der Gemeinde weitaus übersteigt und Rom in unerschwingliche Steuern, in Theuerung und Verarmung gestürzt hat; welcher aber eine noch größere, ungethane Arbeit drohend gegenübersteht, erkenne man die furchtbaren Versäumnisse der Vergangenheit und das wackere Streben der Gegenwart.

Das kirchliche Moment wurde und wird nicht näher erwähnt, denn es liegt dermalen in Rom nicht an der Oberfläche. Die Stadt ist so zu sagen in einem halben Interdicte und die Bewohner thun so, als merkten sie's nicht

☞ **Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0001

Weite ihrer Berechtigkeit eine Schranke zogen und so ihren Respekt vor der Verfassung bewiesen, so braucht auch die Regierung die Wirkung dieses Verhaltens nicht centnerschwer auf ihr Gewissen fallen zu lassen. Wir betonen diese nüchterne Auffassung der Dinge absichtlich, weil einige freisinnige Organe jetzt mit großem Pathos den Posten des Hüters der Verfassung beziehen.

* **Eine Arbeiter-Adresse an den Kaiser.** In einer am Sonntag im Paul Scholtzschen Lokal zu Breslau abgehaltenen Versammlung von Arbeitern der oberschlesischen Eisenbahn wurde, wie die „Breslauer Morgen-Zeitung" schreibt, folgende Adresse an Se. Maj. den Kaiser beschlossen: „Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Ew. Kaiserlich Königlichen Majestät erlauben sich die an etwa 3000 Mann zählenden Eisenbahn-Arbeiter der hiesigen Haupt- und Nebenwerkstatt, Direktionsbezirk Breslau, durch ihr unterzeichnetes Comité in tiefster Ehrfurcht und allerunterthänigst den innigsten Dank zu übermitteln für den Edelmuth und die Erhabenheit der Gesinnungen, womit Allerhöchstderselbe durch die arbeiterfreundlichen Erlasse eine Verbesserung der Lage des gedrückten Arbeiterstandes herbeizuführen wünscht. Möge mit Gottes Hilfe die durch diesen edelmüthigen Plan zusammengetretene Arbeiterschutz-Konferenz die besten Erfolge zum Wohle der Arbeiter erzielen. Die Verhältnisse der Arbeiter sind seit langen Jahren zu den Leistungen derselben gegenüber den Verdiensten ganz andere geworden, so daß die Arbeiter in ihren Löhnen im Verhältniß zu der heutigen Theuerung sehr geschmälert worden sind. Ew. Kaiserlich Königlichen Majestät wagen wir die allerunterthänigste Bitte auszusprechen, auch einen Arbeiter aus unserem Bezirk in den Staatsrath einberufen zu wollen. Derselbe würde über unsere Lage und Verhältnisse genauen Bericht erstatten können. Mit der Versicherung der treuesten Ergebenheit aller durch die Unterzeichneten vertretenen Arbeiter zu Ew. Allerhöchsten Kaiserlich-Königlichen Majestät zeichnen wir in tiefster Ehrfurcht. Ew. Kaiserlich-Königlichen Majestät unterthänigste (Unterschriften)." — Die Adresse wurde von dem Tischler Franke in einer beifällig aufgenommenen Rede begründet. Besonders hervorgehoben wurde, daß die Anregung zu derselben aus der Mitte der Arbeiter selbst gekommen sei; eine Einwirkung von außen habe nicht stattgefunden. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den „Arbeiter-Kaiser".

* **Die konservative und die freikonservative Fraktion** des Abgeordnetenhauses stellten, wie die nationalliberale Fraction dies bereits gethan, Entwürfe zu Adressen an den Fürsten Bismarck fest, und versahen dieselben mit den Unterschriften der Fraktionsmitglieder. Beide Adressen sollen am 1. April dem Fürsten überreicht werden.

* **Der Ausschuß der Arbeiterschutz-Conferenz,** welchem die Sonntagsruhe überwiesen war, hat einen Bericht abgefaßt, welcher das Recht auf Sonntagsruhe anerkennt. Derselbe läßt Ausnahmen zu, gibt aber zugleich an, wie dieselben ausgeglichen werden können und sollen.

* **Was ist Terrorismus?** Den Sozialdemokraten wäre es, das ist schon oft hervorgehoben, ohne die straffe „Organisation" und den besonders durch die jugendlichen Arbeiter ausgeübten Terrorismus nicht im entferntesten möglich, Erfolge zu erreichen, wie sie jetzt — leider! — an der Tagesordnung sind. Auch das Boycott des Dorfes Blumberg ist eine solche Frucht der sozialdemokratischen terroristischen Agitation. Die Sozialdemokraten aber, die Vorkämpfer der „Freiheit", wollen es nicht leiden, daß man ihnen Terrorismus vorwirft, und darum läßt sich das „Berliner Volksblatt" im Bezug auf diesen Vorwurf in der nachstehenden geschmackvollen Form aus:

„Also es ist „Terrorismus", daß die Sozialdemokraten ihr gutes Geld nicht Leuten in den Schooß werfen, von denen sie aufs nichtswürdigste (wörtlich und thätlich) beleidigt worden sind! Nun, die nationalliberalen und sonstigen Wollister und Gesinnungshämmel sind freilich anders geartet; sie betrachten es als eine Ehre, wenn sie eine Ohrfeige empfangen und reichen gleich seelenvergnügt noch die andere Backe hin. Wenn es „Terrorismus" ist, nicht so lammfromm zu sein, nun, dann allerdings sind wir „Terroristen" und wollen es auch bleiben."

Es ist hier nur ein Spiel mit Worten, das das „Volksblatt" treibt, auch das Bekenntniß, daß die Sozialdemokraten Terroristen sind und bleiben wollen, hat keinen Werth; denn es ist ganz selbstverständlich, daß die Umstürzler ihre Macht immer rücksichtslos anwenden werden, jemehr sie dieselben kennen lernen und je weniger die „Wollister und Gesinnungshämmel" Miene machen, auch ihrerseits organisirt aufzutreten und energisch zu zeigen, daß sie es nicht weiter als eine „Ehre" betrachten, von den durch wenige „Leithämmel" geführten Sozialdemokraten „geohrfeigt" zu werden. Mit Milde ist noch nie und nirgends Terroristen beigekommen gewesen, und daß die Sozialdemokraten Terroristen sind und bleiben wollen, ist auch ohne obiges Bekenntniß eine nicht zu bezweifelnde Thatsache. Es thut noth, daß die „Wollister" endlich aufgerüttelt werden und den übermüthigen Umstürzlern die applizirten Ohrfeigen doppelt und dreifach zurückgeben.

* **Von der tiefgehenden Verwirrung der Begriffe** zeugt es, daß heute ein weitverbreitetes deutschfreisinniges Berliner Blatt die Auslieferung der badischen Reichsvertretung an die Ultramontanen, die Preisgebung dieser Wahlkreise an einen politisch vollkommen partikularistischen, kirchlich ganz besonders fanatischen Clericalismus als Triumph der freisinnigen Sache feiert. Ja, es will Frühling werden in Deutschland!

* **Zum Welfenfond.** Einige Zeitungen geben sich gegenwärtig, wo über die Frage des Welfenfonds eine öffentliche Erörterung sich angefponnen hat, die Mühe, Herrn E. Richter, der in seiner bekannten Wegelagerermanier das Märchen von der Reptilienpresse zum tausendstenmale wiederholt hat, zu bewegen, daß er endlich mit den Namen derjenigen Blätter herausrücke, die er als im Solde der Regierung stehend kennt. Diese Mühe wird vergeblich sein; denn die verlotterte Moral, welche mit der Gründung der „Freisinnigen Zeitung" durch Herrn E. Richter ihren Einzug in die freisinnige Presse gehalten hat, läßt es zwar zu, daß dort allgemein gehaltene Verleumdungen tagtäglich verbreitet werden, verbietet es aber, daß diese Angriffe eine faßbare Gestalt annehmen. Wer Herrn Richter noch das bescheidenste Maß von Anstandsgefühl zutraut, der hat gewiß die Betrachtungen nicht gelesen, die er an den Rücktritt des Fürsten Bismarck zu knüpfen für gut fand.

* **Coloniales.** Major Wißmann, welcher kurz zuvor zum Reichskommissar für Ostafrika ernannt worden war, hatte im Monat Februar v. J. Deutschland verlassen und war im Anfang des Monats März in Sansibar eingetroffen. Er befindet sich also dort in dem tropischen Gebiete bereits über ein volles Jahr; die Einwirkungen des Klimas auf ihn sind um so weniger ausgeblieben, als seine Thätigkeit dort ihn sehr in Anspruch nahm und ihn in fortwährender Bewegung hielt. Seine Aufmerksamkeit mußte immer auf verschiedene, weit auseinander gelegene Orte gerichtet sein. Major Wißmann fühlt daher das Bedürfniß nach einer Erholung, und auch die Aerzte, welche er zu Rathe gezogen hat, erkennen an, daß eine solche angemessen und nothwendig ist. Der Reichskommissar wird daher einen Urlaub nehmen und, wie aus Sansibar berichtet wird, bereits Anfangs Mai von dort die Rückreise nach Europa antreten.

* **Konsul Bohsen,** Direktionsmitglied der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, ist, wie anderweitig gemeldet wird, von seiner Reise nach Sansibar wieder in Berlin eingetroffen. Derselbe hat in Kairo Herrn Vorchert getroffen, den wegen Erkrankung zurückgebliebenen Gefährten des Dr. Peters, welcher sich noch immer in einem so elenden Zustande befindet, daß seine Aufnahme in dem dortigen Hospital erfolgen mußte. Ueber das Schicksal des Dr. Peters selbst liegen seit dessen Schreiben vom 8. Oktober keine Nachrichten vor.

* **Kleine Notizen und Personalien.** Liegnitzer Reichstagswahl: Lange (Freis.) erhielt 10,546, Frank (Kart.) 5588, Kühn 4522 Stimmen. Lange ist gewählt. — Es verlautet, daß in Bayern amtlich Erhebungen über die innneren Verhältnisse des Industriebezirks, auch über eine Art der Aktienbehandlung und der Aktienbegebung gepflogen werden. Je nach Auskall werden die Offiziere und Beamten angewiesen, sich fern zu halten. — Die Bischöfe von Würzburg, Passau, Bamberg und Speyer schlossen sich dem Alkoholiker-Ausgleich an. — Münchener Wirthe beschlossen angesichts der fortgesetzt steigenden Fleischpreise eine 3procentige Erhöhung der Speisenpreise. — Ein Arbeiter in Leipzig, der am Wahltage einen Studenten angerempelt und wörtlich beleidigt, bewog einem zu Hilfe eilenden anderen Studenten einen Stockhieb über den Kopf verletzt hatte, wurde heute vom Landgericht zu 10 Monaten Gefängniß und 3 Wochen Haft verurtheilt. — Unweit Cotonou hat ein Gefecht gegen die Dahomeyaner stattgefunden. Die Franzosen hatten 3 Todte und 12 Verwundete. — Der Dampfer „Hollander", von Rotterdam nach Bordeaux unterwegs, kollidirte in der Nordsee mit dem englischen Dampfer „Royal Sovereign" und sank. Die Mannschaft ist gerettet und in Dover gelandet. — Eine Explosion schlagender Wetter entstand zu Essen auf der 4. Sohle der Zeche Hoffnung. Zwei verheirathete Bergleute erlitten lebensgefährliche Brandwunden; einer der Verunglückten ist im Krankenhause der barmherzigen Schwestern seinen Wunden erlegen. — Der Gemeinderath in Christiania hat einen Ausschuß eingesetzt, um über den festlichen Empfang, welcher dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Auguste Victoria von Seiten der Stadt bereitet werden soll, zu berathen.

Eugen Richter als Konkurrent der goldenen Hundertzehn.

„Rühre die Trommel und fürcht dich nicht
„Und küsse die Marketenderin
„Das ist die ganze Wissenschaft,
„Das ist der Bücher tiefster Sinn!"

Den Spruch hat in diesem ganzen Jahrhundert Niemand besser befolgt als die Haus-Poetin: Ida mit der weltbekannten Berliner Kleiderhandlung genannt: die goldene Hundertzehn. Jetzt ist ihr aber in der politischen Presse ein Konkurrent erstanden und zwar — in Herrn Eugen Richter, dessen Abonnementseinladungen auf seine „Freisinnige Zeitung" (Nachtausgabe!) in der That ganz an den Styl der Frau Ida erinnern. Das Beste dabei ist, daß selbst die sozialdemokratische Presse dieses Bendant als solches festnagelt und ironisirt. Man muß gestehen, daß z. B. das Berliner Volksblatt zwar den guten Wahl-Kumpan recht schnöde behandelt, aber doch in der Sache selbst das obige Thema scharf und witzig behandelt. Die citirte Zeitung schreibt:

„Die Verehrer der goldenen Hundertzehn rauben dem gewaltigen Fortschrittstyrannen den Schlaf. Gleichwie die unsterbliche Ida des bekannten Kleidermagazins in der Leipzigerstraße jedes politische Ereigniß zu einem expressionistischen Poem zu benutzen versteht, so greift auch der freisinnige Reptilienvater in der Zimmerstraße bei jeder Gelegenheit in die Reklameleier, um für sein Reptil Abonnenten einzufangen. Die goldene Hundertzehn und die Freisinnige Zeitung unterscheiden sich betreffs ihrer Selbstanpreisungen nur in einer Beziehung: jene liebt die gebundene, diese die ungebundene Rede. Warum sich aber Herr Richter nicht auch des Hülfsmittel der einschmeichelnden Reimerei zu Nutze macht, ist uns um so weniger verständlich, als er unter seinen vielleicht zahlreichen Talenten einen reimfesten Versifex hat, der mit seinen Sonnetgabe niemals an geizen pflegt. Es würde uns freuen, wenn wir damit Herrn Richter die Anregung zu einem neuen Reklame-Modus gegeben hätten. Die trockene Prosa wird auf die Dauer denn doch zu eintönig. Man lese nur z. B. die heutige Epistel, die die Stirn des Richter'schen Reptils ziert:

„Neues politisches Leben erwacht! Der Kanzler ist gestürzt, die Kartellmehrheit zerspreng. An Stelle jener dumpfen politischen Gleichgiltigkeit, welche Alles über sich ergehen ließ, weil „es ja doch nichts hilft", beginnt ein reges politisches Interesse das Volk in den weitesten Kreisen wiederum zu erfüllen. Fort mit der Reptilienpresse, fort aber auch mit der sogenannten parteilosen Presse, welche den politischen Charakter verdirbt, indem sie die Ruhe als die erste Bürgerpflicht predigt. Nur im ehrlichen Wettkampf der Parteien erschließt sich der Wahrheit spröder Kern für die besten Rathschläge zum Wohl des Vaterlandes. Die Freisinnige Zeitung ist die einzige politische Zeitung, welche schon durch ihren Namen offen und für Jedermann erkennbar ihre politische Farbe bekennt."

Neu ist in dieser Stilprobe nur, daß der Beherrscher aller Freisinnigen sich an dem Ruf „Fort mit der Reptilienpresse!" nicht mehr begnügen läßt, sondern auch gegen die parteilose Presse" zu Felde zieht. Am liebsten würde er übrigens gegen diejenige Presse, die seinem Zeitungsunternehmen die empfindlichste Konkurrenz macht, nämlich die freisinnige, losdonnern; aber das scheint er denn doch noch nicht zu wagen. Nur ganz versteckt, im Briefkasten oder in einer kleinen Notiz, rempelt er dieses oder jenes Blatt seiner eigenen Gesinnungsgenossen an. Dafür ist ihm bereits von dem freisinnigen Reichsblatt der sonst nur Würdenträgern amüsanter Tingeltangel zukommende Ehrentitel eines „Herausschweitzers" zuerkannt worden. Wir erlauben uns übrigens, Herrn Richter den Vorschlag zu machen, in der nächsten Abonnements-Einladung kurz und aufrichtig zu sagen: Fort mit der Presse — die Freisinnige Zeitung genügt."

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

38. Plenarsitzung am 27. März 1890, Vorm. 11 Uhr.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Darauf wurde die zweite Berathung des Etats fortgesetzt, bezw. zu Ende geführt. Es handelte sich gute Theils nur noch um formale Erledigung einiger Etatstheile.

Beim Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung wünschte Abg. v. Meyer-Arnswalde (fraktionsloser Konservativer), beim Tit. 17 (zu Ueberweisungen an die Kommunalverbände auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885) die Beseitigung der sog. lex Huene, da die Kreise durch diese Einnahmen nur zu unnöthigen Ausgaben veranlaßt würden.

Abg. v. Jagow (kons.) trat diesen Ausführungen kurz entgegen. — Weitere Debatte veranlaßte dieser Titel nicht.

Es folgte die Berathung des Etatsgesetzes. Die Abgg. Olzem (nl.) und Frhr. v. Zedlitz und Neukirch (freik.) beantragten folgenden neuen § 2a in den Entwurf einzufügen: „Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushaltsetats (§ 1) innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt."

Abg. Olzem (nat.-lib.) betonte bei Begründung des Antrages, daß es wünschenswerth gewesen, wenn die Staatsregierung ein Nothgesetz eingebracht hätte. Da aber ein solches schon mit Rücksicht auf das Herrenhaus jetzt überhaupt nicht mehr vor dem 1. April zu Stande kommen könne, empfehle sich die Annahme seines Antrages.

Abg. Rickert (deutschfr.) ist materiell mit dem Antrage einverstanden, würde denselben aber besser bei der dritten Lesung des Etats angebracht halten.

Finanzminister Dr. v. Scholz theilt vollständig die von den Vorrednern geäußerte Ansicht, daß es der Verfassung am besten und voll entspreche, wenn der Etat vor dem Beginn des neuen Etatsjahres zu Stande komme. Daß aber, wenn der Etat nicht rechtzeitig zu Stande komme, der korrekteste Weg der sei, daß die Regierung ein Nothgesetz vorlege, könne er nicht anerkennen. In welchem Momente sollte denn auch wohl die Regierung ein solches Nothgesetz vorlegen? Den Antrag der Abgg. Olzem und Zedlitz bittet der Herr Finanzminister anzunehmen.

Nachdem noch die Abgg. Frhr. v. Zedlitz und Neukirch, Frhr. von Huene (Centr.), Graf zu Limburg-Stirum (kons.) und Broemel (dfr.) sich kurz für den auf Antrag ausgesprochen, wurde derselbe einstimmig und dann die übrigen Paragraphen des Etatsgesetzes angenommen.

Auf der Tagesordnung folgte die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen. — Derselbe wurde nach einiger Debatte, an welcher sich die Abgg. Knörcke (dfr.), Graf Clairon d'Haussonville (f.), Seyffardt-Magdeburg (ntl.), Dr. Oerlich (freik.), Windthorst (Centr.), Rickert (dfr.), sowie der Kultusminister Dr. v. Goßler betheiligten, zur Vorberathung in die Unterrichtskommission verwiesen.

Schließlich wurden in erster und zweiter Berathung die Gesetzentwürfe, betr. den Territorialerlaß für die Abtretung der braunschweigischen Hoheitsrechte über die Goslarsche Stadtforst und den Rechtszustand der Stadtforst, sowie betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, ohne Diskussion erledigt.

Die nächste Sitzung (zugleich die letzte vor den Osterferien) findet morgen Vormittag 11 Uhr statt. (Dritte Berathung kleinerer Vorlagen; Antrag Rickert, betr. Beginn und Ende der Schulpflicht; Antrag Rinteln, betr. Abänderung des Pensionsgesetzes; Antrag Drawe, betr. die Bestrafung von Schulversäumnissen; Antrag v. Balan, betr. Ausnahmetarife für Getreide.)

Vier Tage im Streikgebiet zu Staßfurt.

Auf den Salzbergwerken bei Staßfurt ist (so schreibt man uns in Ergänzung unserer Berichte von geschätzter Seite D. Red.) in diesen Tagen ein Ausstand der Bergleute in die Erscheinung getreten, der damit seinen Anfang nahm, daß die Bergleute des Salzbergwerks Neustaßfurt die Wiedereinstellung von Arbeitern verlangte, denen wegen ordnungsfeindlicher Bestrebungen während und außerhalb der Arbeit die Kündigung erklärt war. Hieran schloß sich eine Lohnbewegung unter den Bergleuten des fiskalischen Salzwerks im Staßfurt. Auch auf dem Salzbergwerke Ludwig II. regte sich die Unzufriedenheit unter der Belegschaft unter dem Vorwande für die entlassenen Kameraden einzutreten. Zu gleicher Zeit machte sich eine Bewegung unter den landwirthschaftlichen Arbeitern (in Staßfurt, Loederburg, Atzendorf) bemerklich, die, weil sie mit Aufreizungen gegen die öffentliche Ordnung verbunden war zu mehrfachen Verhaftungen führte. Hierdurch entstand eine lebhafte Aufregung in den Arbeiterbevölkerung, die Anlaß zu erregten Besorgnissen gab. Die feiernden Arbeiter standen mit finsteren trotzigen Mienen haufenweise in der Stadt umher und bildeten namentlich am Abende des 24. März einen schwarzen Saum zu beiden Seiten der Straße von Staßfurt nach Neustaßfurt, so daß in jedem Augenblicke Ausschreitungen zu befürchtungen waren. War es nun die von den Behörden rechtzeitig herangezogene Gendarmerie, welche sichtlich einen Eindruck auf die Bevölkerung machte, oder waren es die eindringlichen Ermahnungen der Werksbeamten und der Vertreter der Behörden, welche nicht erfolglos waren, zumal sie keinen Zweifel darüber ankommen ließen, daß es bei der Entlassung der Arbeiter verbleiben, daß weiter eine Lohnerhöhung erwogen und nach Umständen am 1. April d. J. ins Leben treten werde, daß endlich im Falle von Ausschreitungen wirksame Mittel in Bereitschaft ständen jeden Widerstand zu brechen, oder war es die immer mehr sich aufdrängende Einsicht in der Arbeiterbevölkerung selbst, daß man nur mit empfindlichen eigenen Verlusten in einen Kampf eintrete, der für sie völlig aussichtslos sei, wie unterdessen von den Führern der politischen Bewegung selbst zugestanden und klar ausgesprochen war, oder war es das Zusammenwirken aller dieser Umstände, welches eine Wendung zur Besonnenheit mit sich brachte — kurzum es kam sehr bald der Zeitpunkt heran, an welchem die Bergleute wieder zu den Schächten drängten und in Ruhe die Arbeit wieder aufnahmen, in der Hoffnung, daß die Versprechungen auf Lohnerhöhungen, die ihnen gemacht waren am 1. April, in Erfüllung gehen möchten, wenn es auch ertragen werden müsse, daß an der Kündigung der Kameraden mit eisernem Willen festgehalten werde.

So machte die Stadt gestern den gewohnten friedlichen Eindruck, die Essen qualmten, die Maschinen hufteten behaglich, die Locomotiven schnaubten fleißig, alles rannte geschäftig zur Arbeit, freudlich konnte der in diesen Tagen so mürrische, jetzt sich wieder im Sonnenschein abklärende Fördermann mit seiner Herzallerliebsten, ihr ein schmuckes Osterei in Aussicht stellend.

Hoffen wir, daß die Besonnenheit die Herrschaft behält, auch in den bevorstehenden kritischen Tagen der Lohnzahlung und der Ablehr der Kameraden und weiter hinaus in den Ostertagen. Die berittenen Schutzleute, die bis auf Weiteres an Stelle bleiben, markiren den Ernst der Vergangenheit und deuten darauf hin, daß Mittel bereit stehen Zucht und Ordnung zu halten, wie sie von Alters her eine Zierde des Bergvolks waren und auch in den heutigen Zeiten, in denen von fremder Seite Unzufriedenheit geschürt und zum Aufruhr geblasen wird, ihren Platz behaupten werden.

Staßfurt, den 27. März 1890. P....

Hallische Lokalnachrichten vom 28. März.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— **Zu der städtischen Realschule** unterrichteten nach dem soeben zur Ausgabe gelangten, vom Direktor La demann erstatteten Jahresbericht im vergangenen Schuljahr 19 Lehrer. Die Schulerzahl betrug am 1. Februar 89 302, an demselben Tage dieses Jahres 379. Die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst bestanden sämmtliche 18 Unterprimaner und wird in Folge dessen der Antrag gestellt werden, der Realschule die Berechtigung zur Ausstellung derartiger Zeugnisse zu geben. Wegen der Influenza mußten die Weihnachtsferien um 14 Tage verlängert werden. Es waren von der Krankheit befallen 11 Lehrer (von 19) und 155 Schüler (von 379).

— **Der „Kaufm. Verein vom 18. Januar 1890"** hielt gestern in den Räumen des „Hallschen Schießgrabens", welche kaum die zahlreich erschienenen Gäste und Mitglieder faßten, sein erstes Vergnügen ab. Nach einem vom Vorsitzenden verfaßten und gebrachten Prolog brachten die musikalischen Vorträge. Die zwei Lieder für Alt „Frühlingsglaube" von Schubert und „In dunkler Nacht" von Abt, gesungen von Frl. Hü . . . . erwarben sich reichsten Beifall bei Jedermann. Herr Lehrer Relius entreute die dankbaren Zuhörer mit den bekannten Liedern aus „Der Waffenschmied" und „Der Zar" von Lortzing, die unter Orchesterbegleitung so recht zur Geltung kamen. Herr Schw . . ., der bekannte Tenorist, sang „Das Haidegrab" mit seiner weichen, schönen Stimme vortrefflich, während auch Frl. Hei . . . in dem Liede „Mit Dir" von Abt eine gut geschulte Sopranstimme hören ließ. Stürmischen Beifall erntete das Duett von Mendelssohn „Ich wollt meine Lieb' ergösse sich", gesungen von Frl. Hü . . . und Herrn R. Das hierauf folgende Theaterstück „Der erste Todte", Schwank in einem Akt von E. Hirthe, erweckte durch seine drastischen Stellen zeitweis größte Heiterkeit. Frl. Geschwister R., welche die beiden Damenrollen übernommen, verdienten sich allgemeines Lob, auch die übrigen Spieler hatten ihre Aufgabe richtig erfaßt. Vom Vorsitzenden wurde während der Tafelpause, nachdem besonders klar gelegt, weshalb der Verein sich den historischen Tag 18. Januar erkoren, ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht, in das Alles begeistert einstimmte. Concertvorträge der Henkisel'schen Kapelle über alles Erwarten gut ausgeführt, sowie fröhlicher Reigen hielten die Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen. — Die Gavotte von Rixner „Brennende Liebe" wurde von 3 Herren des Vereins mit solcher Bravour gespielt, daß noch ein weiteres Stück zugegeben werden mußte. Die kleinen Ueberraschungen (Taschenspielerkünste) von Herrn L. wurden sehr beifällig aufgenommen.

— **y Durchreise.** Heute Nachmittag 1½ Uhr passirte mittelst Extrazug Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales mit seinem Sohne, dem Prinzen George, in Begleitung des Marquis oft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0002

Londonderry und des Generals Ellis auf der Reise nach Coburg zur Konfirmation des Prinzen Alfred von Edinburg unsern Bahnhof.

—s **Stadttheater.** Die Leitung des Stadttheaters hat mit dem Württembergischen Hofschauspieler August Junkermann, dem berühmten Darsteller Reuterscher Werke, ein Gastspiel abgeschlossen.

—y **Ueber das Seelenleben der Thiere** hielt zum Besten des Frauen-Vereins für Krankenpflege gestern Abend im Volksschulsaale Herr Prof. Dr. Pütz den letzten der für diesen Winter angesetzten Vorträge. Der Redner wies im Eingang seines Vortrages darauf hin, daß die Frage, ob man den Thieren in ähnlicher Weise Denken, Empfinden und Wollen zuschreiben dürfe wie den Menschen, gar verschieden beantwortet sei, was daraus erklärlich sei, daß für jetzt und vielleicht überhaupt hier auf Erden die Kenntniß über das eigentliche Wesen der Menschen- und Thierseele sich uns entziehe, und daß weder die materialistische noch die spiritualistische Weltanschauung vollen Einblick in dieselbe gewähre. Als Ziel seines Vortrages stellte der Redner es hin, unter Beiseitelassung alles Transcendentalen einen Vergleich und eine objektive Zergliederung der einfachen Aeußerungen des Thierlebens zu geben, denen er seit fast 40 Jahren eingehende Forschungen gewidmet hat. Er betonte, daß die Aeußerungen des Thierlebens die sichersten Anzeichen des vorhandenen Seelenvermögens an sich trügen und man in psychologischen Fragen nothwendig nicht blos den Menschen, sondern auch den Thieren Aufmerksamkeit zuwenden müsse. Eingehend wurde dann auf Grund zahlreicher Erfahrungen, wie sie nicht blos der Redner, sondern auch mancher der Hörer gemacht haben wird, dargelegt, daß den Thieren nicht blos Instinkt, d. h. die Fähigkeit zu Handlungen, die uns ähnen innewohnenden Trieben, besonders dem Selbsterhaltungstrieb erwachsen und ohne Betheiligung anderer Seelenvermögen ausgeführt werden, sondern vielmehr auch Verstand, d. h. das Vermögen, Vorhandenes und Geschehenes sich vorstellen zu können, ferner freier Wille, d. h. die Fähigkeit, innerhalb gewisser Grenzen nach freier Wahl handeln zu können, und endlich Gemüth, das Vermögen der Gefühls- und Neigungs-Regungen zukomme. Zum Schluß hob der Redner hervor, daß der Thierschutz als ein Werk der Barmherzigkeit den unter uns stehenden, aber gleich uns, wenn auch in geringerem Maße mit den verschiedenen Seelenvermögen ausgestatteten Geschöpfen gegenüber eine Pflicht für alle Kulturstaaten sei; wenn der Forscher um des Ausbaues der Wissenschaft willen zuweilen gezwungen sei, die im gewöhnlichen Leben für das Thier zu verlangende Schonung bei Seite zu setzen, so werde doch jeder, der wahrhaft edel und hoch vom der Wissenschaft denke, auch bei solchen Forschungen Mittel und Wege zu finden suchen, um nach Möglichkeit den Gesetzen der Menschlichkeit Rechnung zu tragen.

—s **Anlage der elektrischen Straßenbahn.** Am Sonnabend, den 28. d. M. Nachmittags 6½ Uhr wird der Direktor der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin, Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor a. D. Kolle, im Saale des Hotels zur Stadt Hamburg einen Vortrag über „Elektrische Straßenbahnen nach dem Sprague-System" halten.

—z **In der gestrigen Generalversammlung der Singakademie** wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt; an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Bürgermeister Schneider wurde Herr Rektor Steger gewählt. Außerdem wurde beschlossen, den Vorstand um 1—2 Mitglieder aus der Zahl der Singenden zu verstärken. Herr Musikdirektor Neukke erstattete Bericht über die im vergangenen Jahre stattgehabten und die noch beabsichtigten Musik-Aufführungen. Der von Herrn Glasermeister Krause vorgetragene Rechenschaftsbericht schließt mit einem sehr günstigen Resultate ab.

—o **Besuch.** Wie wir in Erfahrung bringen, trafen gestern die sämmtlichen Abiturienten der Ackerbauschule Quedlinburg hier ein, um unter Leitung ihres Direktors Herrn Richter die hiesige permanente Ausstellung der Central-Ankaufsstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe des Landw. Central-Vereins der Provinz Sachsen, Herzogthum Anhalt rc. zu besuchen. — Die Ausstellung wurde einer eingehenden Besichtigung unterzogen und allseitig wurde beim Verlassen der Ausstellung das Urtheil laut, daß dieses bis jetzt einzig dastehende Unternehmen sicher jedem Bedürfnisse der Landwirthe in höchstem Maßstabe Rechnung trage. Die Ausstellung soll von 55 der größten Spezialfabriken auf das Reichhaltigste beschickt worden sein.

—d **Eisenbahn-Krankenwagen.** Die königlichen Eisenbahndirektionen haben einige Salonwagen besonders zum Krankentransport eingerichtet und mit Betten und allem zum Krankentransport Nöthigen ausgerüstet. Solche Wagen sind vorhanden in Altona, Köln, Erfurt, Wiesbaden, Hannover und Berlin (Stettiner Bahnhof). Die Wagen werden auf vorherige Bestellung auch auf jeder anderen preußischen Staatsbahnstation den Reisenden zur Verfügung gestellt. Für die Benutzung eines Wagens sind 12 Billets erster Klasse zu Lösen.

—y **Vorstandssitzung.** Der Vorstand des „Vereins zur Beschäftigung brotloser Arbeiter der Provinz Sachsen" hielt heute Mittag unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten von Diest im Hotel „Stadt Hamburg" eine mehrstündige Sitzung ab.

—a **Meister-Jubiläum.** Der Bäckermeister Schimpf hierselbst beging gestern das Fest seines 25jährigen Meisterjubiläums, zu welchem demselben durch Deputationen der Bäcker-Innung, sowie des Mehlbörsen-Vereins, denen derselbe als Mitglied angehört, ansprechende Geschenke und Widmungsblätter übermittelt wurden. Neben sonstigen zahlreichen Gratulationen und Aufmerksamkeiten Seitens der Anverwandten und Geschäftsfreunde, erfreute denselben u. A. auch der Innungs-Gesang-Verein mit einem Abendständchen.

— **Langbeinisch mir graut vor Dir!** Der schon häufig wegen groben Unfugs, Straßenpolizei-Contravention und anderer Vergehen vorbestrafte Wurstträger Robert Langbeinisch stand kürzlich in den Nachmittagsstunden mit seinem Wurstsalen in der Nähe des Bahnhofes, als 2 Damen von hier des Weges gegangen kamen. Sofort sprang er auf diese zu und insultirte dieselben auf die roheste Weise. Die Damen haben den Fall aber zur Anzeige gebracht und es steht zu hoffen, daß der Bursche nun auf lange Zeit unschädlich gemacht wird.

§ **Verhaftung.** Die bekannten Gebrüder H. und M. von hier verübten gestern Nachmittag auf dem Rohmarkte wieder derartige grobe Excesse, daß ihre Verhaftung und zwar wegen der Renitenz der Ruhestörer gegen die Polizeibeamten unter den schwierigsten Verhältnissen erfolgen mußte.

— **Vom Markt.** Aufgetrieben waren gestern zum Markt: 967 Pferde, 1650 Schweine. Geschäft flau.

§ **Ermittelt.** Seitens der Criminal-Beamten ist der Lausbursche Rudolph König von hier, 15 Jahre alt, als der Dieb ermittelt, welcher in letzter Zeit verschiedene Ladenkassen mit theils erheblichen Beträgen durch nächtliche Einbrüche bestohlen hat.

Stadt-Theater.

Rosenkranz und Güldenstern.

Die Eintragung der Firma „Rosenkranz und Güldenstern" in das Handelsregister der Bühne, so man „zu deutsch" Repertoire nennt, war mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Der Verfasser Michael Klapp, Redakteur einer offiziösen Wiener Zeitung, war eben willens, sein Stück dem Intendanten der Wiener Hofburg einzureichen, als er wegen eines verwegenen Artikels in der Gartenlaube bei Hofe in Ungnade fiel und seiner Stelle entboben wurde. Damit war ihm auch für sein dramatisches Erstlingswerk die Hofbühne verschlossen. Doch erwußte Rath. Durch den ihm bekannten Sonnenthal reichte er sein Stück anonym ein, es wurde angenommen, und gerade die geheimnißvolle Anonymität, hinter der man wer weiß wen vermuthete, rief die Neugier des Wiener Publikums wach, so daß gleich bei der ersten Aufführung das Haus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Doch das Stück hätte dieses sonderbaren Reizes nicht bedürfen; heute interessirt der längst bekannt gewordene sehr nüchtern-prosaische Name des Autors — wenigstens in Norddeutschland — fast niemand, und doch gehört eben jetzt die Firma Rosenkranz und Güldenstern zu den bestaktreditirten in der Theaterwelt. Es hat sich durch seine eigenen Vorzüge Geltung verschafft und behauptet. Und in der That gehört es zu den liebenswürdigsten und unterhaltendsten der neueren Lustspiele. Sein seiner Feuilletonstyl hält sich frei von Posseneffekten, die Führung der Handlung ist überaus geschickt und bis auf einige Längen im ersten und im Anfange des zweiten Aktes durchaus spannend, die Charakterzeichnung zeigt liebenswürdigen Humor und der Dialog eine feingewählte Form, die den formgewandten Journalisten und Novellisten erkennen läßt.

Die im Ganzen wohlgelungene Aufführung fand denn auch gestern Seitens des gut besuchten Hauses, wie nicht anders zu erwarten, eine äußerst beifällige Aufnahme. Ein hier und da noch flotteres Tempo des Dialogs, das sich bei einer Wiederholung mit der größer werdenden textlichen Sicherheit von selbst einstellen wird, dürfte allerdings die Wirkung noch erhöhen. Gestern waren es vor Allem die Scenen zwischen Baron Rosenkranz (F. Rinald) und seinem Zöglinge Graf Ernst (L. Hofmann), in denen nach dieser Richtung hin noch Wünsche offen blieben. Das kann uns jedoch nicht abhalten, im Uebrigen vor Allen Herrn Rinald warme Anerkennung für seine Leistung zu zollen. Sein Rosenkranz war ein vornehmer Cavalier vom Kopf bis zum Fuß, dessen überlegene Sicherheit die rechte Folie bildete zu dem jugendlich stürmischen Wesen des jungen Grafen. Das letztere brachte Herr Hoffmann frisch und lebendig freilich nach unserem Dafürhalten nicht immer und nur wünschenswerthen Ursprünglichkeit zum Ausdruck. Eine besondere Freude war es uns, daß Herr Doß einmal wieder in die Lage versetzt war, in einer Rolle nach seinem Herzen eine Probe seines humoristischen Talentes ablegen zu können. Sein Ritterguts-besitzer Schmählich erhielte die Heiterkeit des Hauses, so oft er den Mund aufthat; so trocken und in so unverfälschtem, breitem sächsischen Dialekt kam jedes Wort heraus, es war eine prächtige, aus dem Leben gegriffene Biedermannsgestalt. Dagegen hatte Herr Friedau für seinen Sanftleben Vater die Farben seiner Palette äußerlich zu stark aufgetragen. Einen so ordinären Gesellen konnte selbst die Gräfin Kienborn nicht für einen Mann von Stande halten, so gering auch die Meinung ist, die wir von ihrer Menschenkenntniß erhalten. Auch die übrigen Herrenrollen waren angemessen besetzt: Den pedantisch-aristokratischen Fürsten, der sich am Schlusse so wunderbar plötzlich „umkrempelt", führte Herr Rückert zur Zufriedenheit durch, der etwas an den Dr. Katzenberger erinnernde analysirende Sanitätsrath wurde von Herrn Friedrich mit scharf und feingehaltenen Linien gezeichnet und von Herrn Schu machter als Sanftleben jun. möchten wir eine Photographie haben: ein so köstlich-dämliches Gesicht hatte er aufgesteckt. Von den Damen endlich hatte Fräulein Schneider als Comtesse Clarissa den Vogel abgeschossen, ja, wir stehen nicht an, ihre Leistung als die beste des gestrigen Abends zu bezeichnen. Der feine gesellschaftliche Blanderton steht ihr mit all seinen mannigfachen Abstufungen voll zu Gebote und ihrem natürlichen, stets treffenden und lebensvollen Spiel folgte man bis zum Schluß mit wahrem Vergnügen. Auch Valeska Weiß als Vilma und Eleonore Mahr als Gräfin Kienborn lösten die ihnen zugefallenen Aufgaben durchaus glücklich.

Martin Leist.

Plenarsitzung der Gewerbekammer für den Regierungsbezirk Merseburg.

I.

—y Halle, den 28. März 1890.

Heute von 11 Uhr Vormittags ab fand im Stadtverordneten-Saale eine Plenarsitzung der Gewerbekammer statt. Den Vorsitz führte Herr Kommerzienrath Riedel-Halle. Derselbe eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßung der Erschienenen, besonders auch des Herrn Landesdirektor Graf Wintzingerode und Oberregierungs-Rath v. Bülow-Merseburg; die Herren Oberpräsident der Provinz Sachsen Excellenz von Wolff und Regierungs-Präsident von Diest konnten wegen anderer dienstlicher Pflichten der Sitzung nicht beiwohnen.

Der Vorsitzende machte nun Mittheilung von den Beschlüssen des 11. Provinzial-Landtages über die Gewerbekammern. Diese Beschlüsse gingen bekanntlich dahin, daß die Regierung ersucht werden solle, die Wahl der Mitglieder der Gewerbekammern aus dem Provinziallandtage in die Kreise der Interessenten der an den Gewerbekammern betheiligten Abtheilungen zu legen, ferner die Reorganisation der Gewerbekammern zu erwägen; endlich hat der Provinziallandtag die Mittel für die Gewerbekammern statt für drei Etatsjahre nur für 1890/91 und 1891/92 bewilligt. Der Vorsitzende knüpfte an die Mittheilung der Beschlüsse den Hinweis, daß nach dieser Sachlage der Gedanke nahe liege, zu erwägen, ob und wie die bisherige Thätigkeit der Gewerbekammern fortzusetzen sei, welche die Mitglieder stark belastete und doch bisher wenig Früchte gezeitigt habe. Vielleicht würden einzelne Mitglieder der Kammer Vorschläge in dieser Beziehung zu stellen geneigt sein. Herr Landesdirektor Graf Wintzingerode betonte dem gegenüber, daß die Schwierigkeiten, welche sich bei der Thätigkeit der Gewerbekammern herausgestellt hätten, nicht in der Arbeit der einzelnen Gewerbekammer, besonders nicht in derjenigen der Hallischen Kammer begründet seien, sondern vielmehr in Fragen der Organisation; wenn eine den Aufgaben der Gewerbekammern entsprechende Organisation eingeführt sein werde, so werde es auch an dem wünschenswerthen Leben in den Kammern nicht fehlen. Die Arbeit der Gewerbekammer sei auch von den Staatsbehörden stets in gebührender Weise anerkannt worden. Ebenso äußerte sich Herr Oberregierungsrath von Bülow, daß die Thätigkeit der Kammer von den Staatsbehörden anerkannt werden müsse und anerkannt werde.

Bei der darauf folgenden Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters wurden die bisher in diesen Aemtern befindlichen Herren Kommerzienrath Riedel-Halle und Amtsrath Lücke-Borschütz wiedergewählt.

Weiter wurden zum Vorsitzenden der Abtheilung für Landwirthschaft Herr Amtsrath Lücke-Borschütz, zum Stellvertreter desselben Herr Ober-Amtmann Schäper-Roßla, zum Vorsitzenden der Abtheilung für Industrie Herr Bergrath Schröcker-Halle, zum Stellvertreter desselben Herr Direktor Kuhlow-Halle, zum Vorsitzenden der Abtheilung für Handel Herr Kommerzienrath Bethcke-Halle, zum Stellvertreter desselben Herr Direktor Mann-Naumburg sämmtlich neugewählt, während in der Abtheilung für Handwerk der Vorsitzende Herr Schiefferdeckermeister Zander jun. Halle und als Stellvertreter desselben Herr Zimmermeister Töpfer-Kösen wiedergewählt.

Zu Rechnungs-Revisoren wurden noch die Herren Schiefferdeckermeister Zander jun. Halle wieder- und Kaufmann Herm. Bonstedt-Halle neugewählt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet

— In Betreff der öffentlichen Lustbarkeiten soll den Amtsvorstehern eine von den Regierungspräsidenten erlassene Verfügung zugehen, nach welcher fortan auf Grund des § 33a. der Gewerbeordnung die gewerbsmäßige öffentliche Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen, Schaustellungen von Personen oder theatralische Vorstellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, nur in solchen Wirthschafts- oder anderen Räumen stattfinden darf, für welche dem Inhaber allgemein die Erlaubniß dazu von dem Kreisausschuß ertheilt worden ist. Eine jedesmalige Anzeige der einzelnen Aufführungen an die Polizeibehörde ist durch die Gewerbeordnung nicht vorgeschrieben, demnach nur in solchen Polizeibezirken erforderlich, für welche solche Anzeigen durch eine besondere Polizeiverordnung vorgeschrieben sind. Die Amtsvorsteher sollen deshalb erwägen, ob für ihren Amtsbezirk das Bedürfniß zum Erlaß derartiger Vorschriften vorliegt.

—ug. **Landsberg,** 27. März. (Einbruchsdiebstahl). In der Nacht vom 23. zum 24. d. sind dem Schuhmachermeister Karl Reichmeister in Gollma durch Einbruch aus seinem Verkaufsladen eine Anzahl Schuhwaaren, 2 Pack Leinwand und 22 Packete Wollgarn gestohlen worden. Der Werth der gestohlenen Sachen beziffert sich auf 137 ℳ. Jetzt ist es dem Gensdarm gelungen, den Dieb in der Person eines Handelsmanns aus Holzweißig zu ermitteln und sind auch die gestohlenen Gegenstände wieder herbeigeschafft.

—nk. **Gräfenhainichen,** 27. März. (Ein nettes Früchtchen). Ein hiesiger Schulknabe machte in letzterer Zeit wiederholt erhebliche Geldausgaben und erregte hierdurch Verdacht. Er wurde ins Gebet genommen und es stellte sich heraus, daß er der Dieb gewesen ist, welcher kürzlich die Ladenkassendiebstähle beim Fleischermeister Z. den Kaufleuten D. und R. und bei der Wittwe Sch. ausgeführt hat. In seinem Besitze wurden auch noch über 6 ℳ vorgefunden.

§ **Erfurt,** 27. März. (Handfertigkeitsunterricht. Petition.) In sämmtlichen hiesigen Mädchenschulen ist auf Veranlassung des Stadtschulraths Dr. Vorbrodt der Handfertigkeitsunterricht eingeführt und heute zum ersten Male eine Ausstellung der in den Lehrkursen gefertigten Arbeiten eröffnet worden. — Der hiesige Zweigverein des deutschen Reformvereins bereitet im Verfolg eines seiner Zeit gefaßten Beschlusses eine Petition an den Reichstag vor gegen Hausirhandel, Abzahlungsgeschäfte, Concursunwesen rc.

* **Gisleben,** 26. März. (Brief des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke.) Der Direktor des hiesigen Realprogymnasiums, Herr Professor Dr. J. W. Otto Richter, hat aus Anlaß der von ihm im diesmaligen Jahresberichte seiner Anstalt veröffentlichten Abhandlung über „Die geographische Lage des deutschen Reiches" von dem General-Feldmarschall Graf. Grafen v. Moltke unterm 21. d. folgenden liebenswürdigen Brief erhalten: „Geehrter Herr Professor! Nehmen Sie meinen besten Dank für die mir übersandte Schrift: „Die geographische Lage des deutschen Reiches". Ich habe mit Interesse von dem Inhalt und Ihrem Bestreben Kenntniß genommen, dem Unterricht der Erdkunde, ins Besondere der vaterländischen, zu einer, ihrer Bedeutung mehr entsprechenden Stellung im Lehrplane unserer höheren Unterrichtsanstalten zu verhelfen. Auch ich glaube, daß vorsätzlich durch das Studium der vergleichenden Erdkunde den Schüler die Entwicklung und der Gang der Geschichte in zweckmäßiger Weise erschlossen und Verständniß für kulturelle und politische Aufgaben der Zukunft geweckt wird. Sehr ergebenst: Gr. Moltke, Feldmarschall."

Bekanntlich ist in der Einleitung der erwähnten Abhandlung von Herrn Professor Dr. Richter ein Plan für die Gestaltung des erdkundlichen Unterrichts aufgestellt worden, demgemäß in den oberen Klassen höherer Schulen als Abschluß der betreffenden Unterweisungen alle wichtigeren Verhältnisse des deutschen Reiches mit den entsprechenden Verhältnissen der Hauptkulturländer der Erde zu vergleichen sein würden; die Betrachtung der geographischen Lage des Deutschen Reiches soll dann ein erstes Beispiel dieser vergleichenden Betrachtung darstellen, welche Prof. Dr. Richter in einem der Vollendung entgegengehenden Werke („Deutschland in der Kulturwelt") fortzusetzen und abzuschließen im Begriffe ist. Es ist nun interessant, mit welcher Genauigkeit der berühmte Stratege die betreffenden Ansichten geprüft und mit welcher Lebhaftigkeit er ihnen zugestimmt hat.

§ **Halberstadt,** 27. März. (Abgangsprüfung.) Am 26. d. Mts. fand die Maturitätsprüfung am Königl. Dom-Gymnasium unter Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rath Todt statt. Sämmtliche 14 Abiturienten, 8 Selectaner und 6 Primaner, erhielten das Zeugniß der Reife, 6 Selectaner unter Dispensation von der mündlichen Prüfung. — Eine besondere Prüfung war schon vor 14 Tagen mit einem Selectaner gehalten worden, der für die Bewinäre angemeldet war, auch dieser hat das Zeugniß der Reife erhalten.

= **Mühlhausen,** 26. März. (Die Feierlichkeiten) anläßlich des Jubiläums unseres Ulanen-Regiments haben ihren Abschluß erreicht. Die Festmahle des Offizierkorps und seiner Gäste in Weyman's Festlenkeller, sowie der alten ehemaligen 5. Ulanen im Schaumbierhause und der Unteroffiziere im Thüringer Hof verliefen in heiterster Weise. Den Höhepunkt des Festes der alten 5. Ulanen bildete der Abend, wo die ehemaligen Offiziere des Regiments zur Abendunterhaltung erschienen. Hierbei herrschte ein überaus herzlicher Verkehr zwischen den ehemaligen Offizieren und den alten Ulanen, so daß allenthalben eine freudige dem Tage entsprechende Stimmung bestand.

† Eine Zechordnung aus der guten alten Zeit. Für den Rathsteller in Gera wurden im Jahre 1487 durch Voigt Heinrich den Bürgerfreund u. A. folgende Bestimmungen getroffen: „Die zum Sicherheitsdienst bestellten Stadt- und Landknechte dürfen im Stadtteller Niemand verhalten; Jeder möge seine Pfennige in Ruhe und Frieden verzehren. Es soll Niemand im Stadtkeller Wehre darin tragen, es sei Armbrust, Spieß, Schwert, Langmesser, Degen, Tieltz, Blöße, Keule, Knittel, Scheit, Stein, noch andere Handwehr, weder bei Tag oder Nacht. Gewanderte Leute sollen ihre Wehre dem Stadtschenk zu behalten geben, und der Schenk soll die fremden Leute solcher Freiheit unterrichten. Es soll Niemand am Sonntag oder an anderen heiligen Tagen vor oder unter der Predigt oder man in Gottes Kirchen hier zu Gera abhingt; zum Frühtrunk (Frühschoppen) geben, ausgenommen Fremde Leute, die alsbald wandern wollen. Es soll auch jeder Gast wissen, mit wem er im Stadtteller verkehrt, da der Stadtschenk das Recht hat, von dem, welcher zuletzt sitzen bleibt, die Berichtigung der ganzen Zeche zu verlangen." Diese Vorschriften wurden in den Jahren 1551 und 1555 bestätigt. Das Innere des Rathskellers besteht aus dem Hauptgastzimmer, der Zunftstube, in der nur geschworene Bürger der Stadt Zutritt hatten, und dem Sitz unehrlicher Leute. Der Rathsteller besitzt eine eigene Bibliothek, in welcher sich neben den seltenen Werken und Sammlungen zwei Albumen befinden, die die Bildnisse der Fürsten, welche häufig im Rathsteller verkehrten, auch die der Minister und Bürgermeister von 1649 ab bis auf die Jetztzeit, sowie der bedeutendsten Männer Gera's enthalten.

† Ein Raubmord wurde in Rodenisch (Königr. Sachsen) an dem begüterten Sattlermeister Hermann am Freitag in den späten Nachmittagsstunden verübt. Die That wurde erst am Abend entdeckt, wo man den alten Herrn zwar noch am Leben, aber im Blute schwimmend und in der schändlichsten Weise mit Beilhieben und Stichwunden bedeckt fand.

† Ein historisch denkwürdiges Haus ist jetzt durch die beschlossene Verbreiterung der Universitätsstraße in Leipzig dem Untergang geweiht: der Silberne Bär, in welchem Hause Goethe als Leipziger Student oft ein- und ausgegangen. Dieses Haus und der gegenüberliegende Goldene Bär gehörten der berühmten Buchhändlerfamilie Breitkopf und den Silbernen Bär hat Goethe als Student sogar noch daneben sehen, wie er selber in „Wahrheit und Dichtung" erzählt. Ebenso erwähnt er in diesem Buche, daß er der Familie Breitkopf „beim Auf- und Ausbau, beim Möbliren und Einziehen" zur Hand gegangen und dann in dem neuen Hause oft zu Besuch geweisen sei, daselbst mit den Söhnen des Hausherrn musizirt und die Sammlungen des Vaters besichtigt habe, des Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf. Außerdem sei er in diesem neuerbauten Hause auch eine andere Art von Verbindung eingegangen, indem er in die Mansarde des Kupferstecher Stock gezogen, dessen Tochter Minna 1785 Christian Gottfried Körner, der Vater von Theodor Körner, heirathete. An der Stelle des Silbernen Bären stand übrigens früher das Haus, das von 1551 bis 1567 der bedeutendste Maler Leipzigs, der sog. „Fürstenmaler Hans Krell", bewohnt hat und das dieser sich selber hatte bauen lassen.

† Was gebraucht eine Arbeiterfamilie mit 4 bis 5 Köpfen für ihren Haushalt? Diese Frage beantwortete in einer Tischlerversammlung zu Magdeburg, gegen ein Redner, wie folgt: 18 Pfund Brot (4 Pfund 50 ₰) wöchentlich 2 ℳ (jährlich 104 ℳ), 1½ Pfund Butter, Schmalz rc. wöchentlich 2,75 ℳ (jährlich 143 ℳ), 6 Pfund Fleisch (70 ₰ das Pfund = 4,20 ℳ (218,40 ℳ), für Fischstück 4,15 ℳ (215,80 ℳ), für Vesper, Nachtessen rc. 5 ℳ (260 ℳ), Seife Soda, Stärke 60 ₰ (31,20 ℳ), Taschengeld für Mann und Familie 4,50 ℳ (234 ℳ), zusammen wöchentlich 25,60 ℳ (jährlich 1331,20 ℳ. Hierzu sind noch gerechnet die jährlichen Ausgaben für Miethe (Wohnung mit 2 Zimmern) 240 ℳ, Steuern 4,80 ℳ, Krankenkasse und sonstige Beiträge 40,80 ℳ, für Arzt, Apotheker rc. 10,50 ℳ, Brennmaterial 28,50 ℳ, Beleuchtung 10,92 ℳ, Kleidung und Schuhwerk, für den Mann 55 ℳ, für die Frau 35 ℳ, für die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0003

Kinder 63 ℳ, für Bett- und Weißzeug, Strümpfe 2c. 20 ℳ, Ersatz an Küchengeschirr, Fensterscheiben 2c. 5 ℳ, für Instandhaltung des Mobiliars 2 ℳ, Handtücher 2c. 1 ℳ, Instandsetzung der Wohnung, Weißen, Kaminkehren 2c. 4 ℳ, für kleine Ausgaben: Band, Faden, Garn 2c. 4 ℳ, Schulgeld, Bücher, Papier 2c. für Volksschule 3 ℳ, Abonnement für Fachschriften und sonstige Lektüre 15 ℳ, für außerordentliche Ausgaben (Taufen, Konfirmation, Todesfälle 2c.) 15 ℳ, zusammen 577,52 Mark, hierzu obige 1331,20 ℳ, ergiebt 1808,72 ℳ Jahresausgaben. Der Durchschnittslohn für einen Tischlergesellen beträgt jetzt nur 990,70 ℳ in Magdeburg. Es ist jedoch zu bedenken, daß bei der Berechnung des Durchschnitts auch die geringeren Löhne der jugendlichen und unverheiratheten Gesellen mit einbezogen worden sind.

Ein Beispiel von der Güte unseres Kaisers erfahren wir aus dem benachbarten Dorfe D. bei Buttstädt. Daselbst wandte sich ein armes vermögensloses Mädchen mit einem Bittgesuch an den Kaiser, daß er doch ihre kostenfreie Aufnahme und Behandlung in die Universitätsklinik zu Halle anordnen möge. Vor wenigen Tagen traf die Benachrichtigung aus Halle ein, daß auf Anordnung höheren Ortes hin die Aufnahme erfolgen solle. (Buttst. Ztg.)

Industrie, Handel, Finanzen.

— Prioritäten verstaatlichter Bahnen. Die Inhaber der abgestempelten 4 proz. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Obligationen II., III. und VI Emission werden aufgefordert, ihre Obligationen vom 1. April ab zum Umtausch gegen 3½ proz. Consols einzureichen. Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß die s. Z. abgestempelten 4 prozent. Prioritäten La. B der Berlin-Görlitzer, II. Emission der Berlin-Anhaltischen, Serie VI. der Thüringischen, I. Emission der Berlin-Hamburger und der Schleswigschen Eisenbahn bereits seit dem 2. Januar d. J. gegen Consols umgetauscht werden.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 29. März.

Fortdauernd warmes Wetter bei mäßigen Winde und wechselnder Bewölkung. Niederschläge nicht wahrscheinlich.

Magdeburger Börse vom 27. März 1890.

Reichs-Anleihe		4	— —
Magdeburger Stadt-Obligationen		3½	106,75 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen		5	— —
Dessauer Gas-Obligationen		4½	— —
	Div. 1887	p. St. 1888	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschaft-Act. p. St. à 3000 M. vollbezahlt	25	30	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 28% Einzahlung	188	225	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 30% Einzahlung	55	75	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	20	17	355,00 B
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 300 M. vollgezahlt	45	45	— —
	Div. 1887	in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	— —
Goetzine, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	120,00 B
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	— 68,00 B
Dessauer Gas-Actien	4	9½	10 — —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niemberg	4	5	— —
„Aktie", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	1 — —
Kopb. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5½	6 — —
do. Bankverein-Antheile	4	5	6 112,10 G
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	12 — —
do. Bergwerks-Actien	4	12	13 — —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13 — —
do. Privatbank-Actien	4	8 10/10	10/10 — —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	10 216,00 B
do. Theater-Actien	4	3½	3½ — —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	— —
Mischerfabrik Buckau-Actien	4	0	0 96,00 B
Sächs. Thür. Braunkohlen-Bergwerks-Actien	4	7	7½ — —
do do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	7½ — —
Zuckerraffinerie Halle-Actien	4	12	16 274,00 B
Magdeburger Mühlenwerke-Actien	4	3	— — —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	6	—	— — —
do. do. Stamm-Prior.	6	—	— — —

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 28. März 1890.

	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligation. von 1882	—	—	4	102 B.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1818	—	—	3½	—
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	—
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1886	—	—	3½	—
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	—
3½ Naumburger Stadtanleihe	—	—	3½	100 B.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	4	—
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	102 B.
3½% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	3½	—
3½% Instruct-Regulirungs-Obligationen	—	—	3½	100 G.
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	100 G.
4% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	100,50 G.
4½% Hypoth.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	—
4% Hypothek-Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	100,50 B
Hallesche Bankvereins-Actien	1889	10	5	169 bz.
Spar- und Vorschuß-Bank-Actien	1889	8¾	4	125 bz. u. B.
Körbisdorf. Zuckerfab.-Aktien	1888/89	5	4	—
Glanzig Zuckerfabrik-Actien	1888/89	7½	4	101 G.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1888/89	12	4	144 B.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1889	9	4	155 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1889	9	5	155 G.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1888/89	11½	4	185 B
Dürrfteuth-Rothmannsdorfer Braunk.-A.-A.	1887/88	0	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabriken.	1888/89	5	4	—
Naumburger Braunk.-Actien	1888/89	4	4	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1888/89	5	4	100 B.
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)	„ „	6	5	—
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1888/89	6	4	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schade)	1888/89	20	4	—
Hallesche Maschinen.-Actien	1889	32	4	310 G.
Hallesche Straßenbahn	1889	6	4	134,50 B.
Hildebrandsche Mühlenwerke	1888/89	12½	4	149,50 G.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1888/89	10	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1887/88	13	5	—
Niemberger Malzfabrik Actien	—	—	4	110 G
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1888/89	0	4	87 G.
Kuxe d. Bruckdorf-Nietleben Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Cons. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	170 G.
Packhofs-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Halle, 27. März. **Mehl-Börsen-Verein.** Für 100 kg. Kaiser Auszug ℳ 32,00 Weizenmehl 00 ℳ 27,50—28,— do. 0 ℳ 26,50—27,—, Roggenmehl 0 ℳ 26,00—27, do. 0/1 ℳ 25,00—26 Futtermehl ℳ 14,50, Roggenkleie ℳ 10,75—11, Weizenkleie ℳ 10,50 Weizenschaale ℳ 9,75. Haidemehl ℳ 32,00

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)

Berlin, 28. März 2 Uhr — Min. nachm.

Fonds-Börse.

* 4% Reichsanleihe	105,40	Dortm. Union St.-Prior.	93,37
* 3½% do	100,90	Nieder. Montanwerke	189,75
* 4% Consols	105,10	Oestr. Cred.-Actien	168,75
* 3½% do	101,10	Franzosen	93,37
*3½% Landsch. Ctr.-Pfb.	—,—	Lombarden	52,62
* 3% do	—,—	* Russ. Süd-West	72,70
Gotthardbahn	163,50	4% Oestr. Goldrente	94,20
* Disconto-Commandit	231,—	4% Ung. do.	86,12
Darmstädter Bank	164,50	*4% Russ. 1880er Anl.	93,60
* Deutsche Bank	167,75	5% Ital. Renten	81,75
* Berl. Handelsgesellsch.	167,25	Oestr. Noten	170,75
Laurahütte	143,50	Russ. do.	220,50

Tendenz: schwankend.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacourse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse. Tendenz: —.

Weizen: loco 194,75 Apr.-Mai 195,— Sept.-Oct. 184,50 fest.

Roggen: loco 169,50 Apr.-Mai 169,75 Sept.-Oct. 157,— fest.

Hafer: loco —. April-Mai 163,75 Mai-Juni 145,50 fest.

Rüböl: Jan. 67,20 April —,—, schwächer.

Spiritus: (50er Ware) loco 34,40, April-Mai 34,— August-Sept. 35,10, (50er Waare) loco 54,—.

Petroleum: loco 22,90 nächsten Monat —.—.

Fondsbörse. Die Haltung der heutigen Börse war anfangs eine ziemlich feste, schwächte sich später aber etwas ab auf allerlei vollständig unbestätigte Gerüchte und auf den scharfen Rückgang der Actien der Laurahütte. Das Angebot war indeß kein dringendes und so bewegte sich der Verkehr in steten Schwankungen. Banken waren etwas matt, wenn auch nicht niedriger als gestern, so doch wenig animirt; nur in Actien der deutschen Bank zeigte sich mehr Kauflust bei gebesserten Kursen auf den heute erschienenen Geschäftsbericht. Heimische Werthe waren durchweg matt, infolge der Rückwärtsbewegung der Laurahütte-Actien, welche für Breslauer Rechnung in großen Posten auf den Markt kamen. Dortmunder behaupteten sich, ebenso Kohlenactien, wenn gleich Harpener und Hibernia anfangs etwas schwächer waren. Von deutschen Eisenbahnen waren Ostpreußen und Marienburger recht fest, während Mainzer und Lübeck leichte Abschwächung zeigten. Von fremden Bahnen waren Duz-Bodenbacher und Galizier recht fest. Industriewerthe waren ziemlich vernachlässigt bei schwacher Tendenz. Fremde Fonds durchweg fest, wenn auch fast geschäftslos. Russische Noten waren per Ultimo etwas schwächer bei bedeutendem Stückenüberfluß. Einheimische Fonds etwas schwächer. Privatdiscont 3¼ %.

Getreidebörse. Der heutige Getreidemarkt zeigte eine bessere Haltung bei ziemlich belebtem Geschäft. Weizen und Roggen notirten höher. Mehrfache Klagen über die Auswinterung der Saaten veranlaßten Deckungskäufe per Herbsttermine, sodaß die an und für sich feuchtere Witterung gar keinen Einfluß ausüben konnte. Hafer zog noch weiter an. Rüböl blieb etwas schwächer. Spiritus ganz ohne Geschäft. Terminpreise gaben etwas nach.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Mainz, 27. März. Großes Aufsehen erregt hier eine blutige Begegnung, welche vergangene Nacht zwischen zwei hiesigen Offizieren stattfand. Der zur hiesigen Fortifikation kommandirte Premierlieutenant Stoll von der 4. Ingenieur-Inspektion erwartete zwischen 11 und 12 Uhr in der Nähe seiner Wohnung den Hauptmann Salm vom Infanterie-Regiment Nr. 118, feuerte auf denselben drei Revolverschüsse ab und tödtete sich dann selbst. Der schwerverwundete Hauptmann Salm und die Leiche Stolls wurden in das Hochschsspital gebracht. — Ein weiterer eigener Drahtbericht meldet noch: Premierlieutenant Stoll, ein etwas exzentrischer Mensch, stand nicht mehr hier in Garnison, sondern in Köln, von wo er mit dem gestrigen Abendzuge eintraf, um den Mordversuch an Hauptmann Salm, dessen Kompagnie er im vorigen Jahre zugetheilt war, auszuführen. Nach der That entfloh Stoll; als er sich verfolgt sah, schoß er auf seine Verfolger und tödtete sich dann durch zwei Schüsse in das Herz. Salm, der als braver Offizier geschildert wird, erhielt drei Schüsse in den Unterleib, man hofft ihn am Leben erhalten zu können.

London, 27. März. Die Wahlniederlage der Liberalen (Gladstone's Partei) in Ayr bezeichnet „Daily News" als zeitweiligen Rückfall, tröstet sich jedoch damit, daß seit der Wahl in Doncaster die liberale Partei keinen früher innegehabten Sitz verloren hat, und daß Routledge, der besiegte Kandidat, in Ayr 159 Stimmen mehr als der frühere liberale Vertreter Sinclair erhielt. Die unionistischen Blätter erheben indeß ein großes Triumphgeschrei und behaupten, der Stern Gladstone's sei endlich im Erbleichen. Gleichwohl zittern sie für Windsor, wo demnächst eine Ersatzwahl stattfindet und wo ein höchst beliebter einflußreicher liberaler Kandidat, Grenfell, im Felde steht.

Rom, 27. März. General Pollavicini, Kommandant des Armeekorps von Rom, ist heute zum ersten Generaladjutanten des Königs ernannt worden.

Rom 27. März, Der Bürgermeister und die gesammte Giunta haben infolge des bereits erwähnten Schreibens Crispis bezüglich der Römischen Finanzen ihre Demission eingereicht.

Petersburg, 27. März. Die Vorfälle an der Moskauer Universität erregten auch die hiesigen Studenten. Gestern wurden hektographirte Proklamationen vertheilt, in welchen sich die Petersburger Studenten mit dem Vorgehen ihrer bedrückten Kommilitonen in Moskau einverstanden erklären und die gesammte Studentenschaft zu gleichem Vorgehen auffordern. Die Stimmung der hiesigen Studentenschaft gegen ihren Rektor Herrn Wladislaw ist niemals die beste gewesen. Derselbe ist sehr unbeliebt. Die Studenten erblicken in ihm die Verkörperung eines Bedrückungssystems, welches in dem seit etwa 3 Jahren eingeführten neuen Universitätsstatut gegenüber den russischen Studenten gehandhabt wird. Die Behörden sind ziemlich besorgt, da in der Stadt das Gerücht kursirt, heute würde es in erregten Scenen kommen. Jedenfalls wird ein gütlicher Beruhigungsversuch gemacht, da der Kaiser ein zu schnelles Eingreifen des Militärs bei Universitätskravallen nicht liebt. Wie bisher stets in gleichen Fällen dürfte die jetzt sich kundgebende Gährung auf sämmtlichen russischen Universitäten ihren Ausdruck finden.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mk. 1.90
bis 6,25 p. Met. — verf. roben- u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. [6986

Amtliche Bekanntmachungen.

Vom 1. Mai d. Js. ab werden im Saalkreise, in Ausführung des Gesetzes vom 7. April 1869 trigonometrische Vermessungs-Arbeiten ausgeführt werden. Die mit diesen Arbeiten beauftragten Offiziere, Beamten, (Trigonometer und Hülfstrigonometer) werden sich durch „offene Ordres" der Herren Minister des Innern und für die Landwirthschaft ausweisen, die als Hülfsanstalten kommandirten Soldaten führen zu ihrer Beglaubigung Ausweise mit sich, welche von dem Chef der Trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme durch Dienststempel und Unterschrift vollzogen sind.

Bei der Wichtigkeit der zu gemeinnützigen Zwecken gesetzlich angeordneten Arbeiten erwarte ich, daß die betheiligten Grundbesitzer dieselben nach Möglichkeit unterstützen und insbesondere das Betreten ihrer Feldmarken den wie vorstehend beglaubigten Personen auch ohne vorherige Anzeige gestatten.

Die betreffenden Trigonometer sind angewiesen, jede Flurbeschädigung nach billiger Ueberreinkunft, alle Kosten für Fuhrwerk, Holz, Baumaterial, besondere Hülfsleistungen, Arbeiter 2c., nach ortsüblichen Preisen baar zu bezahlen; dagegen haben dieselben mit dem Ankauf der Bodenflächen, welche zum Schutze der Festlegungssteine von den Grundbesitzern an den Staat abzutreten sind, Nichts zu schaffen. Die Erwerbung dieser Schutzflächen für den Staat erfolgt später im Verwaltungswege; die Zahlung hierfür wird durch die Steuerkassen geleistet.

Gegen Vorzeigung ihrer oben erwähnten offenen Ordres bezw. Ausweise sind die Offiziere und Beamten überall, wo sie es verlangen werden, für sich und ihre Diener, Burschen und Hülfsmannschaften mit geeignetem Quartier zu versehen, welches sie stets, ebenso wie ihre Verpflegung, unmittelbar und baar bezahlen werden. Es werden hierzu keinerlei Zuschüsse aus Staats- oder Gemeindemitteln gewährt.

Alle sonstigen Hülfsleistungen und aller Vorschub, welche den Beauftragten widerfahren, werden gern bemerkt werden.

Die Ortsvorstände haben für die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung in ihren Bezirken Sorge zu tragen.

Halle a. S., den 17. März 1890.

Der Königliche Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungs-Rath.
C. v. Krosigk. [8426

Im Saalkreise ist an Stelle des bisherigen Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Osmünde, des verstorbenen Oeconomierathes **Ferdinand Knauer** zu Schwoitsch der bisherige stellvertretende Standesbeamte, Buchhalter **Albert Burghaus** daselbst zum Standesbeamten, und an des letzteren Stelle der Kaufmann **Gustav Lischke** zu Gröbers zum Stellvertreter des Standesbeamten für den vorgenannten Standesamtsbezirk bestellt worden. [8427

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
ges. **von Wolff.**

Der Communicationsweg von Dölau nach Lettin wird wegen Chausseebau für das öffentliche Fuhrwerk gesperrt.

Lettin, den 27. März 1890. [8461

Der Amts-Vorsteher.
Otto Hart.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 31. März cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Mittheilung über die Feststellung des Kämmerei-Etats pro 1890/91.
2. Einführung des electrischen Betriebes bei der Stadtbahn.
3. Uebernahme der Unterhaltung von Erdbegräbnissen.
4. Festsetzung des Etats der Gottesacker-Verwaltung pro 1890/91.
5. Kostenbewilligung für Anfertigung von Stadtplänen.
6. Feststellung des Hospital-Etats pro 1890/91.
7. Feststellung des Etats der Wittwen- und Waisen-Anstalt pro 1890/91.
8. Abänderung des östlichen Bebauungsplanes.
9. Festsetzung einer Verbindungsstraße zwischen der großen Märkerstraße und der kl. Brauhausgasse.
10. Feststellung einer Fluchtlinie für das ehemals Dümmlerische Grundstück am Franzosenweg und des Nivellements
11. Festsetzung einer Erdverbreitung für die gr. Steinstraße und alte Promenade.
12. Vorrichtungen am Ausfluß des Moritzthor-Kanals.
13. Festsetzung einer Baufluchtlinie für einen Theil der Wörmlitzerstraße.
14. Bericht über die letzte Untersuchung des Königstraßen-Kanals.
15. Genehmigung des mit der Landes-Direction abzuschließenden Vertrages und der Vergütigung für abzuladenden Schutt.
16. Verbreiterung und Bepflanzung des Fußweges auf den Pulverweiden durch den Verschönerungs-Verein.
17. Einrichtung des Triangels vor dem Steinthor zu einem Spielplatz.
18. Genehmigung des mit dem Eisenbahn-Fiscus abzuschließenden Vertrages über den Canal in der Berlinerstraße.
19. Verkauf eines Theiles des alten Parallelweges an der Merseburgerstraße.
20. Ertheilung des Zuschlages zu dem Pachtgebote für den Lagerplatz vor dem Klausthore.
21. Einlegung der Berufung in einer Prozeßsache.
22. Gewährung einer Functions-Zulage an den Leiter des Feuerlöschwesens.
23. Wahl von Mitgliedern mehrerer Commissionen an Stell des verstorbenen Stadtverordneten Simon.

Geschlossene Sitzung:

24. Wahl eines Armen-Vorstehers für den 14. Armen-Bezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.
W. Dittenberger.

Städtische Kommissionen.

Die Herren Mitglieder des Gymnasial-Kuratoriums lade ich zu einer Sitzung in meinem Amtszimmer

auf Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachm. 5 Uhr

ergebenst ein.

T.-O., betr. Theilung einer Klasse.

Halle a. S., den 26. März 1890.

Staude, Oberbürgermeister.

Die Herren Mitglieder des Ausschusses für den Bau der Verbindungsbahn lade ich zu einer Konferenz in meinem Amtszimmer

auf Montag, den 31. d. Mts., Vorm. 11 Uhr

ergebenst ein.

Halle a. S., den 26. März 1890.

Staude, Oberbürgermeister.

Familien-Nachrichten.

Dr. Karl Schmid-Monnard
Elise Schmid-Monnard
geb. **Kuhnt**
Vermählte.
Halle a. S., den 27. März 1890 [8480a

Heute früh um 3 Uhr entschlief zu Berlin im festen Glauben an seinen Heiland unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, [8456

der Pastor zu Bleddin,

Herr Wilhelm Hildebrand,

im Alter von 74 Jahren nach 48jähriger gesegneter Arbeit im geistlichen Amt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berlin, den 26. März 1890.

Die Beisetzung findet zu Bleddin am Montag, den 31. März, Mittags um 12 Uhr statt.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlicher Redakteur: J. V. Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachrichtenteiles, Martin Leis für lokales, Provinzielles Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½9—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½4 und ½5 Uhr. Die Expedition, (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 75 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 29. März 1890.

[Nachdruck, auch im Einzelnen, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Oeffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg.

Merseburg, 26. März.

In der öffentlichen Sitzung des Bezirks-Ausschusses zu Merseburg am 21. März 1890 sind u. a. folgende Verwaltungsstreitsachen verhandelt worden:

Leistung von Präzipualbeiträgen zur Wegeunterhaltung. Die Zuckerfabrik F. Foehrigen u. Co. zu Laucha bezieht einen Theil der von ihr verarbeiteten Rüben als sogenannte Kaufrüben, d. h. Rüben, welche nach, in der Regel auf das betreffende Wirthschaftsjahr abgeschlossenen Lieferungsverträgen von beliebigen Landwirthen bezogen werden, aus der Gegend von Roßleben. Da bei dem Transport dieser Rüben nach dem Verladeplatze mehrere von der Gemeinde Roßleben zu unterhaltende öffentliche Wege benutzt werden und dadurch eine erhebliche Abnutzung dieser Wege herbeigeführt werde, beansprucht die Gemeinde Roßleben auf Grund des Gesetzes vom 28. Mai 1887 von der genannten Fabrik einen Beitrag von jährlich 600 ℳ, welcher in dem Termine zur mündlichen Verhandlung von dem Vertreter der Gemeinde Roßleben auf 200 ℳ herabgesetzt wird. Die beklagte Zuckerfabrik bestreitet, daß ein derartiger Beitrag pro futuro gefordert werden könne. Seit dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes vom 28. Mai 1887 seien auf den betreffenden Wegen zum Fortschaffen der Rüben nur angefähr 337 Fuhren nöthig gewesen; durch diese geringe Anzahl könne aber von einer Mehrbelastung der Wege nicht die Rede sein. Vom Kreisausschuß in Querfurt mit dem erhobenen Anspruch abgewiesen, legte die Gemeinde Roßleben gegen die Entscheidung erster Instanz Berufung ein, welche indeß ebenfalls vom Bezirksausschuß zurückgewiesen wurde, weil die von der Gemeinde Roßleben erhobene Klage nicht genügend substantiirt, namentlich nicht nachgewiesen sei, welchen Umfang der Verkehr auf den betreffenden Wegen überhaupt habe, wie das Verhältniß sich zu den Fuhren der Beklagten gestalte, welche Kosten die Wegebesserung im Allgemeinen verursacht und welch' Theil insbesondere auf die Beklagte falle.

Räumung der Bäche Kabelske und Reide. In Folge mehrfacher Beschwerden wegen Verunreinigung der Kabelske und Reide durch die Abwässer der Zuckerfabriken zu Groebers und Schwoitsch gab der Königl. Landrath des Saalkreises den beiden Fabriken auf, diese beiden Bäche gründlich zu räumen, widrigenfalls dies auf Kosten der Säumigen geschehen werde. Gegen diese Anordnung hat die Zuckerfabrik Schwoitsch die Klage erhoben und um Aufhebung der angefochtenen Verfügung gebeten. Die beiden Bäche seien zu den Privatbächen zu rechnen und stehe die Wasserpolizei an denselben nicht dem Landrath, sondern der Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) zu. Ein Theil der zu räumenden Strecke liege außerdem auch nicht im Saalkreise, sondern im Kreise Delitzsch. Die Verfügung sei auch schon um deswillen aufzuheben, weil sie nicht bestimmt erkennen lasse, in wie weit die Klägerin räumen solle. Im Uebrigen bestreitet die Klägerin, die beiden Bäche durch Einleitung ihrer Fabrikwässern verschlemmt zu haben. Sie habe Klärvorrichtungen der neuesten Construction, so daß von ihr nur ganz reines Wasser in die Kabelske gelangen könne. Der beklagte Landrath hebt dem gegenüber hervor, daß er zum Erlaß der Anordnung wohl berechtigt gewesen sei, da einzelne Amtsvorsteher, in deren Bezirken die zu räumenden Strecken liegen, an der Sache persönlich betheiligt wären und nur so eine einheitliche Räumung erzielt werden könne. Daß die beiden Bäche aber durch die Abwässer der genannten Fabriken verunreinigt würden, gehe aus den landräthlichen Akten zur Genüge hervor. Der Verwaltungsgerichtshof erkannte, daß die angefochtene Verfügung aufzuheben, da sie zu allgemein gehalten ist und nicht bestimmt genug ausspricht, in wie weit die Räumung zu erfolgen hat.

Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer. Die konsolidirte Hallische Pfännerschaft ist als Eigenthümerin der Braunkohlengrube Alt-Zscherben von der Gemeinde Zscherben zur Gemeinde-Einkommensteuer eingeschätzt worden. Nachdem der rechtzeitig von der Pfännerschaft hiergegen erhobene Einspruch zurückgewiesen war, erhob die Pfännerschaft die Klage mit dem Antrage, die Gemeinde Zscherben anzuweisen, von einer Veranlagung der Pfännerschaft zur Gemeinde-Einkommensteuer Abstand zu nehmen, da innerhalb des Bezirks der Gemeinde Zscherben keine Forderanlage der Pfännerschaft vorhanden sei. Die Klage wurde vor dem Kreisausschuß des Saalkreises wegen Fristversäumniß abgewiesen und ebenso auch die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung.

Verfagung der Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft. Der Müllermeister B. zu Hornhausen beantragte die Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Schankwirthschaft in der Stadt Gerbstedt. Von dem Kreisausschuß des Mansfelder Seekreises abgewiesen, machte Antragsteller von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch, wobei er ausführte, daß in dem Lokal, in dem er das Schankgewerbe betreiben wolle, bisher immer ein Ausschank für Bier gewesen sei. In dem betreffenden Stadtbezirk sei eine weitere Schankstelle nicht vorhanden und liege somit ein Bedürfniß zur Errichtung einer solchen vor. Die Berufung wurde zurückgewiesen, da in Gerbstedt, einer Stadt von 4050 Einwohnern bei dem Vorhandensein von 4 Gasthöfen, 3 Restaurationen und 10 Kleinhandlungen für Branntwein ein Bedürfniß zur Einrichtung des beabsichtigten Gewerbes nicht anerkannt werden konnte.

Beitragspflicht des Fiskus zum Bau des Schul- und Küsterhauses in Wildenhain. Der Gemeindekirchenrath und Schulvorstand zu Wildenhain beanspruchten einen Beitrag zum Bau sowie zur Unterhaltung des Schul- und Küsterhauses vom Fiskus als Patron. Die Patronatsbehörde wies jedoch jede Bewilligung zurück, da die Instandsetzung der bezeichneten Gebäude bisher nur aus Mitteln der Gemeinde geschehen sei und der Fiskus als Patron niemals einen Beitrag gewährt habe, mithin sich eine Observanz gebildet habe, die den Fiskus von der Beitragsleistung befreie. Der Gemeindekirchenrath und Schulvorstand zu Wildenhain bestritten hierauf im Klagewege das Vorhandensein einer Observanz bezüglich des Baues und erkannte darauf der Kreisausschuß zu Torgau, daß der Fiskus als Patron der Kirche zu Wildenhain verpflichtet sei, zu dem bevorstehenden Neubau des Schul- und Küsterhauses in Wildenhain einen verhältnißmäßigen Beitrag zu zahlen. Die von dem Fiskus hiergegen eingelegte Berufung wurde zurückgewiesen.

Der Sächsisch-Thüringische Dampfkessel-Revisions-Verein.

(Fortsetzung.)

Nach Feststellung des Haushaltungsplanes erstattete Herr Ober-Ingenieur Münter den technischen Bericht über das 17. Geschäftsjahr, welches eine besonders rege Thätigkeit der Ingenieure des Vereins veranlaßte, indem zu den sonstigen laufenden Revisionen an den Dampfkesseln, Dampfapparaten und Centrifugen noch die Untersuchungen der Dampfkässer, im Herzogthum Anhalt außerdem zu den gleichen Apparaten wie in Preußen noch die Druckkässer (Montejus) in den Zuckerfabriken und Brennereien hinzukamen. Am Schluß des Jahres 1888 zählte der Verein 214 Mitglieder mit 722 Kesseln in Preußen, 81 Mitglieder mit 212 Kesseln in außerpreußischen Staaten, im Ganzen 295 Mitglieder mit 934 Kesseln. In dem abgelaufenen Jahre betrug die Zunahme 24 Mitglieder mit 70 Kesseln, so daß am Schluß des Jahres 1889 bei 319 Mitgliedern 1004 Kessel unter Kontrole des Vereins standen. Hiervon entfallen 228 Mitglieder mit 776 Kesseln auf Preußen, und 91 Mitglieder mit 228 Kesseln auf außerpreußische Staaten.

Unter Berücksichtigung aller im Laufe des Jahres 1889 revidirten, vor Schluß des verflossenen Jahres aber abgemeldeten, ausrangirten oder nicht zum Bereim gekommenen Kessel beläuft sich die Anzahl derselben auf 1022.

Weiter unterstanden der laufenden Kontrole am Schluß des abgelaufenen Jahres 245 Dampfapparate in 62 Fabriken, im Laufe des Jahres in 59 Fabriken 210 Dampfapparate in Preußen und in 9 Fabriken 49 Dampfapparate in außerpreußischen Staaten.

Gegen das Vorjahr, welches bei 63 Vereinsmitgliedern am Schluß in 65 Fabriken 603 Centrifugen ergab, standen am Schluß des verflossenen Jahres bei 67 Vereinsmitgliedern in 69 Fabriken 614 Centrifugen unter Kontrole des Vereins. Mit Berücksichtigung der zu einmaliger Kontrole gestellten Apparate steigert sich diese Zahl auf 669 in 74 Fabriken und zwar 543 in 64 preußischen, 126 in 10 außerpreußischen Fabriken.

An diesen 1022 Dampfkesseln, 259 Dampfapparaten und 669 Schleudermaschinen (in Summa 1950 gegen 1735 im Vorjahre) kamen ohne Einschluß der Untersuchungen bei dem Bau neuer Kessel und dem Umbau reparirter Kessel im Laufe des abgelaufenen Jahres 3334 Untersuchungen zur Ausführung; Atteste über ausgeführte Untersuchungen wurden in dem verflossenen Jahre 3542 ausgefertigt.

Aus dem den Mitgliedern gedruckt zugehenden Bericht heben wir noch folgende interessante Mittheilungen hervor. Der älteste der unter Vereinscontrole stehenden Kessel ist 44 Jahre im Betriebe. Von den ausrangirten 12 Kesseln, welche ziemlich aufgebraucht und deshalb durch neue Kessel ersetzt wurden, war 1 Kessel 30 Jahre, 4 Kessel 25 Jahre, 1 Kessel 23 Jahre, 1 Kessel 21 Jahre, 2 Kessel 17 Jahre, 1 Kessel 16 Jahre, 1 Kessel 15 Jahre und 1 Kessel 10 Jahre im Betriebe gewesen. Von diesen 12 Kesseln waren 9 als stationäre und 3 als Locomobilen gebaut gewesen, erstere hatten eine durchschnittliche Betriebszeit von 72 000 Stunden und die Locomobilen eine solche von ca. 52 000 Stunden durchgemacht.

Die Kesselzahl von 1004 vertheilt sich auf 319 Mitglieder der Art, daß 156 Mitglieder je 1 Kessel, 57 je 2, 28 je 3, 13 je 4, 50 je 5 bis 10, 13 je 11 bis 18, 1 Mitglied 21 und 1 Mitglied 27 Kessel besitzt. Die 1004 Dampfkessel befinden sich in 399 Gewerbebetrieben und vertheilen sich auf 191 Ortschaften, davon Halle mit 89 und Erfurt mit 27 Kesseln.

Von den am Schluß des Jahres unter Vereins-Controle gewesenen Kesseln waren übrigens 358, also mehr als ein Drittel der Gesammtzahl von Hallischen Fabriken geliefert, von denen eine an der genannten Zahl mit nicht weniger als 144, wier andere mit 59, 42, 37, 36 Kesseln betheiligt sind. Den statistischen Mittheilungen reihte Herr Münter noch verschiedene technische Auseinandersetzungen an. Nach diesem Bericht erfolgte die Ergänzungswahl des Vorstandes, bei welcher die Herren Beeck und Schlaegel wieder-, Herr Ebertus-Dölitz neugewählt wurde. Zum Schluß wurde festgesetzt, daß wie bisher die Hallische Zeitung, die Saalezeitung, die Magdeburg. Zeitung, die Thüring. Zeitung und das Leipziger Tageblatt als Vereinsorgane dienen sollen.

Aus aller Welt.

Wiesbaden, 27. März. Die Massagekur der Kaiserin von Oesterreich zeigt gute Erfolge. Die Kaiserin unternahm gestern Mittag mit der Erzherzogin Valerie eine Ausfahrt nach Frankfurt, wo sie auf dem Hauptbahnhof speisten und sich dann zu Fuß in die Stadt begaben. Abends kehrten dieselben hierher zurück, wo Erzherzogin Valerie noch der Hamlet-Aufführung im königlichen Theater mit Friedmann vom Deutschen Theater in Berlin als Gast beiwohnte.

— **Chemnitz**, 27. März. Ein hiesiger sozialdemokratischer Restaurateur, W. B. Irmischer, wurde wegen einer in einer Wählerversammlung ausgesprochenen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Das verlassene Gasthaus. Roman von A. K. Green.

Den 3. Februar 1792.

Diese Woche habe ich erfüllt, was ich schon vor Jahren gelobte. Ich habe das Eichenzimmer und die geheime Kammer für immer abbrechen und zerstören lassen.

Jetzt endlich werde ich vielleicht schlafen können.

Den 16. März.

Honora hat mir geschrieben. Der entfernte Verwandte, der den Titel und die Besitzungen des Marquis de la Roche-Guyon geerbt hat, ist der Guillotine zum Opfer gefallen. Wäre dies das Schicksal von Honoras Gatten gewesen, wenn er sie verlassen hätte, um heimzukehren? — Ohne Zweifel. Jedenfalls empfindet sie es um weniger schwer, daß er seiner Liebe dies Opfer gebracht hat und beklagt es nicht länger, daß er um ihretwillen in die Verbannung gegangen ist. Wie wunderbar sind die Fügungen der Vorsehung. Jeden Tag betrachte ich ihre Wege mit erneuter Ehrfurcht.

Den 5. September 1795.

Lange bin ich verreist gewesen. Ich war zum Besuch in New-York; die Abwechslung hat mir wohlgethan und ich habe das Leben von seiner heiteren, freundlichen Seite kennen gelernt. Nun kann ich in diesem alten Hause, das so sichtlich seinem Verfall entgegengeht, noch an etwas anderes denken, als an Tod, Verderben und schreckliche Wiedervergeltung.

Madame de Fontaine hatte gewünscht, mich wiederzusehen. Ich sollte mich überzeugen, wie schön durch ihren Ehebund alle Hoffnungen der Verlobungszeit erfüllt worden sind. Sie lebt mit ihrem edlen Gatten in stiller Zurückgezogenheit und ohne den Glanz, den der Reichthum verleiht, aber sie finden eine nie versiegende Quelle des Glücks in ihrem beiderseitigen Zusammensein. Wer Zeuge ihres häuslichen Friedens ist, kann ihnen kein schöneres Loos wünschen, auch kein weiteres Feld des gesellschaftlichen Wirkens und Verkehrs.

Der Marquis — ich werde ihn stets so nennen — darf sich rühmen, ein Freund General Washingtons zu sein. Man sieht ihn zwar nicht an den öffentlichen Empfangstagen des Präsidenten, auch im Rathe erhebt er seine Stimme nicht für sein Adoptivvaterland, doch fehlt es nicht an Beweisen, daß der große Mann ihm sein Vertrauen schenkt, und das muß das Herz des Verbannten mit Freude und Genugthuung erfüllen.

Honora ist eine große Schönheit geworden. Ihre trüben Erinnerungen haben eine leise Schwermuth in ihren Zügen zurückgelassen, die denselben etwas unendlich Anziehendes und Rührendes verleiht. Ihre Erscheinung ist wahrhaft königlich und ihr ganzes Wesen von Gram und Liebe durchgeistigt. Jetzt trübt der Schmerz nicht mehr ihren Blick, eine hehre Hoffnung leuchtet darin. Wenn das Erhabene sie begeistert und ihr Herz für das Gute erglüht, dann verklärt ein so liebliches Lächeln ihre Züge, daß ich glaube, es giebt kein schöneres und edleres Weib auf Erden. Daß auch ihr Gatte mir hierin beipflichtet, unterliegt keinem Zweifel.

Sie selbst aber ist so froh und dankbar, daß sie mir eines Tages sagte:

„Mir kommt es oft vor, als sei das Glück, das mir der Himmel bescheert hat, zu groß für ein Menschenherz. Wollte Gott, daß ich es als Bürgschaft ansehen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0005

— **Neapel**, 26. März. **Vor dem hiesigen Schwurgericht** begann heute die Verhandlung in dem Prozeß gegen Cavorali, welcher am 13. September v. J. einen Stein auf den Ministerpräsidenten Crispi geschleudert hatte. Auf den Antrag der Aerzte, welche eine neuerliche Untersuchung des Geistszustandes Cavoralis für nothwendig erklärten, wurde die Verhandlung vertagt.

Vermischtes.

— **Dem Hofkonzert zu Ehren des Prinzen von Wales** wohnten am Dienstag abend sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen, der Prinz von Wales mit Sohn, Reichskanzler Caprivi, Graf Herbert Bismarck, Moltke, Roon, die Minister, Gesandten, Botschafter, die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität nebst Damen bei. Nach neun Uhr erschien der Hof. Der Prinz von Wales führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Karl, der Großherzog von Baden die Herzogin Joh. von Mecklenburg, der Großherzog von Hessen die Erbprinzessin von Meiningen, Prinz Georg von Großbritannien die Erbprinzessin Victoria, Prinz Leopold von Preußen die Prinzessin Margarethe. Die Genannten nahmen in der ersten Reihe Platz, in der zweiten Reihe die übrigen Fürstlichkeiten, Botschafter und Gesandten nebst Damen. Der Kaiser trug den rothen Koller des Gardeducorps mit dem Band des Hosenbandordens, der Prinz von Wales die Uniform der Blücherhusaren mit dem schwarzen Adlerorden, der Prinz Georg die Uniform der ersten Dragoner mit dem schwarzen Adler. Die Kaiserin trug ebenfalls den schwarzen Adlerorden in schwarzer Toilette, wie denn auch die übrigen Damen in schwarz erschienen waren. Die Kapellmeister Kalk und Sucher dirigirten. Nach dem Konzert war Abendessen an Buffets. Während der ersten Pause wurden verschiedene Damen dem Prinzen von Wales vorgestellt.

— **Ein eigenthümliches Mittel** wendete, so schreibt man der „Schles. Ztg." aus Glogau, der Schiffsbaumeister Friedrich Hanisch aus Neusalz a. O. an, um seinen Nachbar, den Butzmeister Sitz, zu bewegen, dafür Sorge zu tragen, daß der Senkgrube desselben nicht mehr ein so nichtsnutziger Geruch wie bisher entströme. Hanisch sandte nämlich an die Expedition einer auswärtigen Zeitung eine Zuschrift, in welcher dieselbe um Aufnahme einer Anzeige folgenden Inhalts ersucht wurde: „Ganz neu! Ganz neu! Ich habe auf meinem Grundstück eine russische Dampfpomaden-Fabrik eröffnet, welche die feinsten Pomaden mit den wunderbarsten Gerüchen herstellt. Bitte um gütige Offerten. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Sitz, Pomadenfabrikant in Neusalz a. O." Diese Anzeige kam aber nicht zum Abdruck, denn die Expedition der Zeitung schrieb dem Butzmeister Sitz, daß er vorerst die Einrückungsgebühr von 1,50 Mark einsenden möge; durch diesen Zwischenfall kam es ans Tageslicht, daß die Anzeige gefälscht war. Die Polizei ermittelte bald, daß Nachbar Hanisch der Einsender war. Da das Reichsgericht in einem besonderen Falle entschieden hat, daß auch ein Zettel, durch welchen eine Anzeige in einer Zeitung bestellt wird, als eine Privaturkunde im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist, so wurde Hanisch der Urkundenfälschung angeklagt. Die Strafkammer sah den vorliegenden Fall aber sehr milde an, und Hanisch kam mit der niedrigsten Strafe von einem Tage Gefängniß davon.

— **Folgende Orden mit Brillanten** besitzt Fürst Bismarck: Preußischen Schwarzen Adlerorden, Stern des Hohenzollernschen Hausordens, Großkomthurkreuz desselben, Badischen Orden der Treue, Bayerischen St. Hubertusorden, Sächsischen Orden der Rautenkrone, großherzoglich sächsischen Falkenorden, württembergischen Kronenorden, österreichischen Orden der Eisernen Krone, päpstlichen Christusorden, persischen: Porträt des Schah, russischen Andreasorden, türkischen Imtiazorden und Osmanieorden.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Offene Handelsgesellschaft Plenzke u. Klatt in Berlin. Holz- und Kohlenhändler Oscar Voigt in Dresden. Bierbrauer Hermann Krischner in Freiberg. Cigarrenfabrikant Gustav Schütz in Graefenhainichen. Buchbinder Gustav Schmidt in Großenhain. Offene Handelsgesellschaft, in Firma Berger u. Friedrich in Hamburg. Schmiedemeister Moritz Reiche in Cöln a. d. Elbe. Dampfmühlenbesitzer Johnn Minhorst in Ixken (Opladen). Kaufmann Friedrich Räger in Schwölln. Kaufm. August Husemeier in Witten. Fuhrwerksbesitzerin Auguste Wilhelmine verehel. Böttger in Alt-Chemnitz. Weißwaaren- und Wäschegeschäftsinhaber Oskar Julius Pohlisch in Chemnitz. Händler mit Manufaktur- und holländischen Waaren, Adolph Plöttner in Hamburg. Kaufmann Oskar Feodor Meister, Inhaber des Möbel-, Spiegel- und Polsterwaarengeschäfts unter der Firma Eduard Benndorf Nachfolger, in Leipzig. Kaufmann Bernhard Harz, in Firma Wilh. Kriege Nachf., in Magdeburg.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Palmarum, den 30. März, predigen:

In U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr Confirmation, Diakonus Grimessen. Mittags 12 Uhr Militärgottesdienst, Archidiakonus Pfannne. (Der Kindergottesdienst fällt aus.) **Kapelle des Nordfriedhofs.** Nachm. 2 Uhr Pastor Franz. Abends 6 Uhr Superint. D. Förster. — **In St. Ulrich:** Vormittags 10 Uhr Confirmation, Diakonus Richter. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, beide Abtheilungen, Diakonus Richter. Der Kindergottesdienst Charfreitags fällt aus. Abends 6 Uhr Oberdiakonus Wächtler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Schmiedestraße Nr. 17. Vormittags 10 Uhr Hilfspredigter Dr. Franke. Sonntag und Montag von Nachm. 5—7 Uhr Versammlung konfirmirter Töchter, Diakonus Richter. — **In St. Moritz:** Vormittags 10 Uhr Confirmation, Oberprediger Saran. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Diakonus Nietschmann. Abends 6 Uhr Beichte und Abendmahl, Oberprediger Saran. Mittwoch den 2. April Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl, Oberprediger Saran. — **Hospitalkirche:** Vormittags 8½ Uhr, der zweite Theil der Leidensgeschichte Jesu, Diakonus Nietschmann. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Confirmation, Domprediger Alberti und Beetig. Letzte Versammlung der confirmirten Töchter Nachm. 3 Uhr beim Dompred. Beetig. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst unter Mitwirkung des Domkirchenchors, Consist.-Rath Göbel. — **In Neumarkt:** Vorm. 8 Uhr Confirmation der Mädchen, 2. Abtheilung, Hilfspred. Köhler. Vorm. 10½ Uhr Confirmation der Mädchen, 1. Abtheilung, Pastor D. Hoffmann. Abends 5 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Hilfsprediger Köhler. — **In Glaucha:** Vorm. 9½ Uhr Confirmation der Mädchen, Pastor Knuth. Nach der Confirmation Beichte und Communion Derselbe. Nachmittags 5 Uhr Beichte und Communion, Pastor Knuth.

Apostol. Gemeinde: Sonntag Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und um 4 Uhr liturg. Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr biblischer Vortrag.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Confirmation der Mädchen aus Giebichenstein, Superint.-Vicar Bethge. Nachmittags 2 Uhr Confirmation der Knaben und Mädchen aus Cröllwitz, Pastor Meyher. Abends 5 Uhr Beichte und Communion Sup.-Vicar Bethge. (Amtswoche: Superint.-Vicar Bethge.)

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Confirmation, Oberdiakonus Pastor Wächtler.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 27. März.

Ein barometrisches Maximum von etwa 770 mm liegt über der Alpengegend, ein Minimum von etwa 745 mm nördlich von Schottland, mit einem Ausläufer nach dem westlichen Rußland hin. Bei durchschnittlich mäßiger westlicher und südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter in Central-Europa mild und aufklärend. An der deutschen Küste ist allenthalben etwas Regen gefallen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Havaranda — 1, Petersburg + 2, Hamburg + 8, Memel + 4, Paris + 11, Karlsruhe + 10, München + 7, Breslau + 8, Berlin + 10.

Listen der Schiffsschleusen an der Saale.

Rothenburg. Thalwärts. 22. März: Göhre, von Lettin nach Stettin, Thon. Kümmerer, desgl. Müller, von Halle nach Hamburg, Zucker. 23. März: Gast desgl. Williger, von Salzmünde nach Hamburg, Zucker. Köhler, von Wettin nach Wirsleben, Bruchsteine. 24. März: Zemler, von Halle nach Hamburg, Zucker. Raap, desgl. Heldmann, von Schiepzig nach Stettin, Thon. Doberenz, desgl. Wiese, desgl. Fest, von Weißenfels nach Hamburg Zucker. Töpfer, desgl. Bohm, von Brachwitz nach Freienwalde, Thon.

Bergwärts. 22. März: Zabel, Nr. I, von Calbe nach Salzmünde, leer. Börnick, von Magdeburg nach Salzmünde, leer. Schulze, von Bernburg nach Trebitz, leer. 24. März: Korn, Nr. II, von Calbe nach Halle, leer. Wolter, von Nienburg nach Halle, leer. Dornewind, von Wirsleben nach Wettin, leer. Hagedorn, von Goldkizig nach Salzmünde, leer. Münster, von Calbe nach Salzmünde, leer. Günther, von Brandenburg nach Salzmünde, leer. Richter, von Gröna nach Wettin, leer.

Aisleben. Thalwärts. 22. März: Schleppdampfer, Capt. Korn, von Halle nach Calbe, leer. Möbus, von Trotha nach Hamburg, Zucker. Luther, von Wettin nach Calbe, Bruchsteine. Kümmerer, von Mucrena nach Hamburg, Gypssteine. 23. März: Wilke, von Halle nach Hamburg, Zucker. Gast, desgl. Köhler, von Wettin nach Wirsleben, Bruchsteine. 24. März: Weckner, von Mucrena nach Hamburg, Gypssteine. Göhre, von Lettin nach Stettin, Thon. Kümmerer, desgl. Heldmann, von Schiepzig nach Stettin, Thon. Doberenz, desgl. Wiese, desgl. Fest, von Weißenfels nach Hamburg, Zucker.

Bergwärts. 21. März: Weschke, von Aussig nach Aisleben, Kohlen. Börnick, von Magdeburg nach Salzmünde, leer. 22. März: Schleppdampfer, Capt. Zabel, von Calbe nach Salzmünde, leer. Schulze, von Nienburg nach Salzmünde, leer. Schütze, von Magdeburg nach Mucrena, leer. Schenke, von Berlin nach Mucrena, leer. Derselbe, desgl. 24. März: Schleppdampfer, Capt. Korn, von Calbe nach Halle, leer. Wolter, von Nienburg nach Halle, leer. Dornewind, von Wirsleben nach Wettin, leer. Münster, von Calbe nach Salzmünde, leer. Naumann, von Nienburg nach Mucrena, leer. Richter, von Bernburg nach Wettin, leer.

Calbe. Thalwärts. 22. März: Thiele, von Bernburg nach Stettin, Gerste. Tähne, von Salzmünde nach Stettin, Thon. Hoffmann, desgl. Thiele, von Halle nach Hamburg, Zucker. Bannemer, desgl. Marquardt, desgl. Franz, von Gröna nach Koswig, Steine. 23. März: Georges, von Halle nach Tangermünde, Zucker. Luther, von Wettin nach Calbe, Steine. Kümmerer, von Aisleben nach Hamburg, Gypssteine. 24. März: von Gröna nach Hamburg, Steine.

Tages-Kalender für Sonnabend 29. März:

Königl. Ub.-Bibl. geöffnet Vormittags von 9—1 u. Nachmittags von 2—4 Uhr. Bücher werden verliehen resp. abgenommen täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Börsenverk.** Vorm. 8 Uhr im Börsengebäude (m. Cours-Not. — **Patentschriften-Lesezimmer:** Magdeburgerstr. 4, 1 von 9—1 Uhr Vorm. Sonntags, v. 11—12 Vorm. — **Techniker-Verein zu Halle a/S.:** Ab. 8 Sitzung „Preußischer Hof". — **Polytechnische Gesellsch.:** Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer i. d. „Tulpe". — **Liter.-Verein „Minerva"** Sitzung ½9 Uhr Abds. in Kunze's Restaurant Wilhelmstr. 14 — **Plattdütsche Vereenigung:** Tosammenkunft Klock 8 im „Reichskanzler". — **Kaufm. Ver. v. 18. 1. 1890:** Abends 8 Uhr Nesse's Hotel „Stad Berlin". — **Jahn'scher Turnv.:** Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Kaufm. Turn-Verein:** v. Abends 9 Uhr an in der städtischen Turnhalle. — **Männer-Liedertafel:** Abends 8—10 Uhr „Paradies." — **Schäfer'sche Liedertafel:** Abends 8 Uhr „Fürstenthol". — **Ruderclub „Neptun„:** Abends 8 Uhr „Forelle". — **Hallescher Ruder-Verein:** Sonnabend und Sonntag von 9 Uhr ab Rest. „Eberhardt". — **Ruderclub „Nelson"** Abends 8½ Uhr in „Lucke's Hotel". — **Rich.-u. Waageamt:** von 8—10 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. — **Botanischer Garten:** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt** für **Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten. Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6 b. — **Christliche Mädchen-Herberge Marthahaus,** Gottesackergasse 2.

N. Sing-Ak. **Mittwoch, 16. April** Uebung für Damen. **Freitag, 18. April** f. ganzen Chor. Elias von Mendelssohn. Meldung neuer Mitglieder **Wilhelmstr. 51.**

dürfte, daß die fluchwürdigen Sünden meiner Eltern gesühnt sind. Freilich ziehen noch oft die Schatten der Erinnerung herauf, besonders wenn ich ein Gesicht das mir, gleich dem Ihrigen, die furchtbaren Tage zurückruft, die meiner Jugend so grausamen Schmerz gebracht haben. Doch erscheint mir mit jedem Jahr des Friedens und der Liebe das Dunkel weniger hoffnungslos. Wer weiß, ob nicht irgendwo im weiten Himmelsraum Gottes Gnade ihr Werk an dem Herzen derjenigen thut, die ich einst Mutter nannte."

Als ich sie so sprechen hörte, schwand auch aus meinem Gemüth der unerträgliche Druck, der bisher darauf gelastet hatte. Die Tage flossen dahin und immer mehr empfand ich den seligen Frieden, der auf wahrer Liebe und vollem Vertrauen beruht und ich weinte Thränen der Freude, statt des Schmerzes. Meine Klage und mein Leid ward in frohe Hoffnung umgewandelt.

So bin ich denn heimgekehrt, erquickt und getröstet. Ich sehe keine ruhelosen Geister mehr mein altes Haus umschweben. Seine Wände sind wohl kahl, mit seiner Kundschaft ist es vorbei, sein Ruhm gehört der Vergangenheit an — doch kann ich auf den grasbewachsenen Stufen sitzen und die Gänge und Zimmer durchwandeln, ohne daß mir die alten Schatten folgen.

Zwar beugt mich das Alter jetzt und ich muß einen Stab zur Hilfe nehmen, um meine schwachen Tritte zu stützen, aber ich bin doch fröhlich, denn die Gnade Gottes leuchtet endlich wieder über dem still gewordenen Gasthaus „zum Glückshafen".

Der Kampf um den Diamanten.

Roman

von

Frank Barrett.

Das verlassene Gasthaus.

Roman

von

A. K. Green.

(Nachdruck verboten.)

Vierzehnter Band

der Romanbeilage zur „Hallischen Zeitung."

Halle (Saale).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0006

In Frühjahrsmänteln

— Regen-Paletots-Havelocks, Jackets, Visiten, Promenadenmäntel —
durch täglichen Eingang größte Auswahl.

Kinder-Mäntel in allen Größen.
In **Kleiderstoffen** stets das Neueste der Saison.

Großes Lager in Buckskins und Paletotstoffen. — Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maaß.

Leipzigerstr. 18. **Wilhelm Neue,** Leipzigerstr. 18.
Hoflieferant. [8483a

Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstr. 70. Halle a. S. Ecke Neunhäuser.

Seidenstoffe. — Modewaaren. — Confection. —
Leinen. — Baumwollwaaren. — Möbelstoffe. — Teppiche.

[8388

Täglich Eingang von Neuheiten
in allen Abtheilungen des Waarenlagers.

Bitte mein Herr!

Lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtniß und gehen Sie zu

Otto Knoll,
Leipzigerstraße 8788 (Hackerbräu),

Das genügt!

da kaufen Sie für 15, 20—36 Mark einen
hocheleg. Frühjahrs- oder Sommer-Ueberzieher,
für 15, 20, 30—40 Mark einen
hochelegenten Herren-Rock- oder Jaquett-Anzug,
einzelne Hosen in Stoff, Hamburger Leder und Zwirn,
Kinder- und Burschen-Anzüge in bester Ausführung
und nur reelle Stoffe. [8475

Confirmanden-Anzüge billigst.

Bestellungen nach Maass in kurzer Zeit. Frack-verleih.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Wohnung und Geschäftslokal nach der [8476

Gr. Ulrichstraße 27

in den Neubau des Herrn **Wilh. Assmann** hier, **Erste Etage**, und bitte meine geehrte Kundschaft bei etwaigem Bedarf in meinen Artikeln um gefl. Notiznahme.

Halle a. S., den 25. März 1890.

Marie Richter, Modes.

Landsberg. **Friedr. Biedermann,** Landsberg.
vorm. J. Thoss,
Materialwaaren-, Landesprodukten-, Tabak- u. Cigarren-,
Eisen-, Kurz- u. Schnittwaaren-Handlung.
Vanille-Thee, Cacao und Chocoladen
von Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.
Caffee's grün u. gebrannt in div. Preislagen.
Lager von div. Rheinweinen, sowie
Französ. Weine von Lynch Frères, Bordeaux.
Pinsel, Firniß, Terpentin, div. Leim und
Oelfarben, Schippen, Spaten, Hacken,
Düngergabeln und Drahtstifte.
Carbolineum — Anthracin,
öliges Imprägnir- und Anstrich-Mittel. [8109

Herm. Tonding & Co.

in Halle a. S., Thurmstraße 16a.
Fabrik für Maschinenbau und Eisenconstruction
halten sich empfohlen bei Bedarf in
Dampfmaschinen, Pumpenanlagen, Transmissionen etc.,
Eisenconstructionen jeder Art.
Ebenso führen **Reparaturen** an Dampfmaschinen etc. jeglicher Construction prompt, solide und billigst aus. [7127

Zur Feier des Geburtstages
des
Fürsten Bismarck
findet am Dienstag, den 1. April d. J., Abends 8 Uhr ein

Fest-Commers

im Saale des „Neuen Theaters" hierselbst statt.

Verehrer des Fürsten Bismarck werden hierzu ergebenst eingeladen.

Eintrittskarten zu 20 Pfennige sind zu entnehmen bei den Herren **Gust. Moritz**, Große Steinstraße 53, **Wilhelm Neue**, Leipzigerstraße 18, **Bahnhofsrestaurateur Riffelmann**, Weinhandlung **Otto Strube**, kleine Ulmstraße 15, **Otto Thieme**, Geiststraße 13 und in der **Expedition der Hallischen Zeitung**, große Märkerstraße 11.

Halle (Saale), 27. März 1890.

Der Vorstand
der deutschen Reichspartei.

Alberti, Steuerrath. Dr. **Arndt**, Oberbergrath. **Ehrhardt**, Malermeister. **Fiedler**, Steinbruchsbesitzer und Hauptmann, Löbejün. **Fritsch**, Rentier. **Glimm**, Rechtsanwalt. **Gubsch**, Stellmachermeister. **Handt**, Rittergutspächter, Hauptmann d. R. **Hübner**, Fabrikbesitzer. **Kühn**, Prof. Geh. Regierungsrath. **Kuhnt**, Maurermeister. Dr. **Lastig**, Professor. **Lehmann**, Bankier, Kgl. Kommerzienrath. **Meyer**, Amtsrath. **Neue**, Hoflieferant. **Neuter**, Landgerichtsdirektor. **Roth**, Rittergutsbesitzer, Hauptmann a. D. **Schaaf**, Ziegeleibesitzer. **Schwarzkopf**, Eisenbahn-Betriebs-Sekretair. **von Voß**, Geh. Reg.-Rath u. Landtagsabgeordneter. **Jul. Wagner**, Privatmann. **Zacke**, Amtsgerichtsrath.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER [9986

Nieten-Loose

der Schloßfreiheit-Lotterie werden angekauft und mit **1 Mk.** pro Achtel bezahlt, [8477

Richard Schroedel, Markt 23.

V. May, Halle a/S., Magdeburgerstraße Nr. 41a, Dachdeckungs-Geschäft.

Special-Geschäft für Pappdacharbeiten jeder Art,
Ausführung completter Dacheindeckungen in einfacher und doppeltgaziger Bedachung, Lager sämmtl. zu Pappdacharbeiten erforderlicher [7741
Materialien, Isolirpappen etc.

Drainir-Röhren
in allen Weiten,
Tröge u. Krippen,
als Schweine-, Ferkel- u. Hunde-Tröge, Kuh-, Jungvieh- u. Pferde-Krippen, Wasser-Fässer, Dunsthauben, Schornstein-Aufsätze,
Dünge-Gyps u. Torf-Streu
halten stets vorräthig und liefern bestens [7681
Ed. Lincke & Ströfer,
Halle a. S., Bahnhof Steinthor.

Die **C. O. Wiese**sche **Musik-Schule**
(gegr. 1864 — Gr. Märkerstrasse 10)
beginnt den Unterricht f. d. Sommerhalbjahr
Mittwoch den 2. April,
Gefl. Anmeld. werden bis dahin erbeten. **Klavier — Geige — Gesang** etc.

Realprogymnasium zu Eisleben.

Die Anstalt, deren Schüler bei der Reife für die **Ober-Sekunda** durch **Konferenzbeschluss** das **Einjährigenzeugniss** erhalten, beginnt ihr **neues Schuljahr** am **Montag, d. 14. April, 8 Uhr Vorm.** Der unterzeichnete Dirigent nimmt **Anmeldungen** für **alle** Klassen (Sexta bis Ober-Sekunda) entgegen, ertheilt **Auskunft** über **Pensionen** etc. und übersendet auf Wunsch vom **12. März** an den **neuen Jahresbericht.** [7381

Professor Dr. Richter.

Für Wiederverkäufer:
Schiefertafeln!
Hartholztafeln
mit vorschriftsmäßiger Liniatur!
Schieferzriffel
bunte für Mille 2 Mark!
Extrastarke gespitzte
Phantasiegriffel
100 Stck. 65 Pfg.
Bleistifte!
Zimmermannsbleistifte!
Federhalter!
Stahlfedern!
Tafelschwämme!
Gummibälle!
Wollbälle!
Kreisel!
Steinkugeln!
Pascher! [8436
Billiger als jede Concurrenz!
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. **39.**

Parquetfussbodenwichse,
gelb und weiße,
Stahlspähne,
Bohnermasse,
Fussbodenglanzlacke
mit und ohne Farbe
empfehlen [8115
Helmbold & Comp.,

Rittg. Beuren, Eichsfeld
1000 Fuß hochgelegen, offer. v. Acker 5—7 Klasse als unerreicht im Stroh- u. Körner-Ertrage (z. Saat trieurten)
Eichsfelder Früh-Hafer
Gewicht per Schfl. 56 Pfd. Preis pro Ctr. 10,50 ℳ, 20 Ctr. 200 ℳ. [7925

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003292-13/fragment/page=0007

Winter-Fahrplan.

Abgang der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle nach:

Thüringen: 5.45 M — *7.39 M — 10.15 M — *10.47 M — † 11.30 M — 12.30 M — 2.10 M — *5.28 M — 6.15 M — 9.34 M (bis Erfurt) — † 11.08 M.

Leipzig: 3.10 M — 4.20 M — 6.40 M — *7.36 M — 8.49 M — 10.15 M — 11.40 M — 1.40 M — 3.53 M — *5.5 M — 6.25 M — 7.15 M — 8.25 M — 9.5 M — *10.46 M — 11 M.

Magdeburg: 6.46 M (nur bis Cöthen) — 7.19 M — 9.51 M — 10.59 M (fährt bis Cöthen), — *11.31 M — 1.24 M — 3.8 M — 5.50 M — 8.33 M — *10.25 M — 12.33 M (fährt bis Cöthen).

Nordhausen-Cassel: 5.10 M — 6.44 M (fährt bis Sangerhausen), — 9 M — *11.43 M — 12.50 M (fährt bis Eisleben), — 2.5 M — 5.50 M — 9.30 M — *10.32 M — 11.10 M (fährt bis Eisleben).

Berlin: *4.19 — † 4.35 M — 7.25 M — *9.18 M — 11 M — 1.40 M — † 5.39 M — 6 M — *9.25 M — 11.85 M.

Soran-Guben: 7.40 M — 11.29 M (fährt bis Cottbus), — 1.33 M — *6.31 M — 9.33 M (bis Finsterwalde.)

Halberstadt: 7.45 M — 11.35 M — 3.5 M — 6 M — 9.25 M.

Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle von:

Thüringen: *4.14 M — † 4.30 M — 7.5 M (kommt von Erfurt). — *9.13 M — 10.28 M — 1.2 M — 4.21 M — 5.14 M — † 5.33 M — 8.12 M — *9.9 M — 11.14 M.

Leipzig: 5.25 M — 6.38 M — 7.9 M — 7.58 M — 9.43 M — 10.54 M — *11.38 M — 1.12 M — 2.52 M — 4.20 M — 5.34 M — 5.56 M — 7.30 M — 8.23 M — 8.50 M — *10.22 M — 12 M.

Magdeburg: 2.53 M — *7.27 M — 8.45 M (von Cöthen) — 10.2 M — 1.26 M — 3.38 M — *5 M — 6.56 M — 8.58 M — *10.40 M.

Cassel-Nordhausen: 6.29 (von Eisleben) — 6.55 M — *7.14 M — 10.5 M — 12.50 M (von Sangerhausen) — 1.13 M — 5.13 M — § 7.29 M (von Eisleben) — *8.55 M — 10.40 M.

Berlin: 4.21 M — 7.29 M (von Bitterfeld) — 10.3 M — *10.42 M — † 11.25 M — 1.55 M — *5.22 M — 5.44 M — 8.57 M — † 11.5 M.

Soran-Guben: 7.7 M (von Falkenberg) — *10.37 M — 12.56 M — 7.9 M — 10.14 M (von Kottbus).

Halberstadt: 7.5 M (von Könnern) — 8.10 M — 10.5 M — 1.16 M — 4.55 M — 8.53 M.

† Schnellzug 1. und 2. Klasse. * Schnellzug 1. bis 3. Klasse. § Lokalzug 2. bis 3. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Die Lieferung des für das Etatsjahr 1890/91 erforderlichen Bedarfs an **Papier, Schreibmaterialien** und sonstigen **Büreaubedürfnissen** der hiesigen Communal- und Polizei-Verwaltung soll unter den im **Stadtsekretariat** einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bezügliche Angebote sind **unter Beifügung von Proben bis 5. April cr. an das Stadtsekretariat** einzureichen.

Die Lieferung erstreckt sich auf ca. 2 Ries Briefpapier, 26 Ries Kanzleipapier, 83 Ries Conceptpapier — à Ries 1000 Bogen — 30 Bogen Regulierpapier, 1767 Bogen Packpapier, 1400 Bogen Aktendeckelpapier, 85 Bogen Löschpapier, 525 Bogen Löschcarton, 65 Dutzend Bleistifte, 10 Dutzend Rothstifte, 15 Dutzend Blaustifte, 174 Groß Stahlfedern, 20 Dutzend Stahlfederhalter, 3,5 Kgr. Oblaten, 21 Kgr. Siegellack, 131 Fläschchen rothe, blaue und grüne Tinte, 73 Fläschchen schwarze pp. Stempelfarbe theils mit, theils ohne Oel, 3,000 Stück Briefumschläge verschiedener Größen.

Halle a. S., den 26. März 1890. **Der Magistrat.** Staude.

Auf Grund des § 54 der Vormundschafts-Ordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt unserm Sekretariat — im Sparkassengebäude — Anzeige zu machen.

Halle, den 21. März 1890. **Die Armen-Direktion. Der Waisenrath.** Bernial.

Vergebung.

Die Lieferung der zum **Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses an Stelle der Marienbibliothek** für die Gemeinde zu U. L. Frauen hierselbst erforderlichen [8411

94 Mille	**hartgebrannten Hintermauerungssteinen,**	
11 „	**Pflasterklinkern,**	
410 „	**porösen Hintermauerungssteinen,**	
37 „	**Lochsteinen,**	
30 „	**hellen Vollverblendern,**	
5 „	**rothen**	

soll vergeben werden. Angebotsformulare sind von unserm Bureau **große Märkerstraße 23** zu entnehmen und die Bedingungen daselbst einzusehen. Angebote werden bis **Mittwoch, den 2. April Vorm. 11 Uhr** entgegen genommen. **Knoch & Kallmeyer.**

Submission.

Die **Erd- und Planirungsarbeiten** zum Neubau einer Kreischaussee von Brockwitz nach Gimritz = 3975 m Länge, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist hierzu Termin auf [8463

Sonnabend, den 5. April cr., Vormittags 10 Uhr

im Büreau der Unterzeichneten, **große Steinstraße Nr. 41** anberaumt. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vorher daselbst einzusehen.

Halle a/S., den 27. März 1890.

Die Landes-Bauinspection Halle.

---

3 Paar egale edle **Fuchs-Wallache,** Ostpreußen, 170—175 cm groß, zuverlässig und vertraut gehalten, sowie fertig geritten Pferde, darunter eine **Tiauzropp-Stute,** 178 cm hoch, für 120 Kilo Gewicht, erstklassiges Commandeurpferd, die Stute ist trotz ihrer kraftvollen Erscheinung überall bildschön. [8365

Coethen i. A. **Heinr. Reichel.**

Von Sonntag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine

Futterschweine

(halbengl.) zum Verkauf.

7419] **Carl Birke in Giebichenstein, Brunnenstraße 65.**

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.

Sonnabend den 29. ds., Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier: 1 **Geldschrank,** 1 **vollständiges Bett,** 5 **Kleidersecretaire,** 4 **Waschtische mit Marmorplatte,** 3 **Sophas,** 3 **Kommoden,** 1 **Wäschesecretair,** 1 **Regulator, Tische, Stühle, Spiegel, rc.**

Hirsch,

8466] **Gerichtsvollzieher.**

Ein schönes Landgut, circa 1 Stunde von Torgau, neue Gebäude, circa 90 Mrg., wovon circa 30 Mrg. Weizenboden, ist für 9500 Thlr. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Off. unter **L. 16** in der Exped. d. Zeitung. [8443

Heu-Verkauf.

Gesundes Heu, kräftiges Futter hat noch abzugeben [8355

Beuter, Kütten.

Einen noch in gutem Zustande befindlichen **Möbelwagen** sucht zu kaufen [8479]

G. Werther, Weimar.

Gut eingeernteten **Kopfklee** giebt waggonweise ab [8480

Postholterei Weimar.

Gute **Kalksteine** für Zuckerfabrik passend, nahe bei Bahnhof und Straße jedes Quantum sind abzugeben bei **Köster,** [8033

Zappendorf bei Salzmünde.

---

200 Stück sehr schöne englische **Jährlingshammel zur Mast** sind zu verkaufen im **Heydenreich'schen Gasthof** in Mertendorf bei Naumburg a. S. [8359

---

138 Stck. engl. **Jährlingshammel** sind preiswerth zu verkaufen bei [8360

C. Grunert, Freyburg a. U.

---

2 fette Ochsen und **25 Hammel** zu verkaufen **Gut 2 in Trebitz bei**

8152] **Wettin a. S.**

RUDOLF MOSSE

Brüderstr. 6

HALLE A. S.

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen des In- und Auslandes

ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.

* Mikrophon 151. *

Saat-Erbsen

kleine gelbe, gleichfalls gute Kochwaare, à Ctr. 9 M offerirt das Amt **Leimbach** bei Station Mansfeld.

Capital-Gesuch.

30000 Mark werden auf ein Gut in der Nähe, bei 4% Zins, zahlbar sogleich oder bis Juli gesucht. Directe Offerten von Selbstdarleihern werden baldigst erbeten unter **M. K. 68** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [8445

Eine kleine Villa

mit Vor- und Hintergarten, für eine Familie eingerichtet, ist sofort zu vermiethen resp. zu verkaufen. **Paul v. Kloch,** Advokatenweg 6

Tüchtige Gelbgießer

(Schraubstockarbeiter), welche auf Armaturen eingeübt sind, werden noch eingestellt **Thurmstraße 16.**

Dr. Harang's Institut.

Ein anst. zuverlässiges **Mädchen** besonders für Hausarbeit wird für sofort gesucht. **Wörmlitzerstr. 30.**

Schneiderinnen für **Kleider und Mäntel** finden sofort gute Beschäftigung bei [8465

Roessler & Holst,

Poststraße 15.

Gr. herrschaftl. Wohnungen mit Garten, schönste Gegend, Nähe des Mühlwegs, v. 750—1600 M zu vermiethen. Näheres **Jägerplatz 3.**

Offenen gesuchte Stellen.

Bekanntmachung.

Die hiesige Bürgermeisterstelle soll zum Antritt auf den 1. Oktober d. J. besetzt werden.

Mit derselben ist neben freier Wohnung im Rathhause eine Jahresbesoldung von 2250 M verbunden, wozu noch eventuell 450 M für Führung des Standesamts kommen werden.

Der Bürgermeister wird auf sechs Jahre gewählt, darf keinerlei Nebenbeschäftigung betreiben und ist nicht pensionsberechtigt. Dagegen ist die Bürgermeisterstelle mit 1800 M Capital in die Staatsbeamtenwittwensocietät aufgenommen. [8482

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 15. Mai d. J. bei uns einreichen.

Merseburg, am 26. März 1890.

Der Stadtrath daselbst.

Dr. juris Plagge.

Rittergut Quesitz b. Markranstedt **sucht** zum 1. Mai einen **tüchtigen jüngeren Verwalter** mit guten Zeugnissen bei 400 Mark Gehalt und freier Station. [8451

Empfehle: Verwalter, Hofmeister, Diener, Gärtner, Kutscher, Hausdiener, Büffetier's, Wirthschafterinnen f. Stadt und Land, Kochmamsells, Köchinnen, Stützen, f. Stuben-, Haus- und Küchenmädchen. **Frau Wantzlöben,** Gr. Klausstr. 36, **Halle.** [8453

Ein energ. Landwirth, Ende 20er mit besten Empfehlungen sucht per 1. Juli Stellung als **erster oder alleiniger Verwalter** oder als Inspector. Adr. unter **L. 2** an die Exped. d. Zeitung.

Für einen beliebten **Artikel „Holzdraht-Nouleau;"** suche für Halle a/S. und Umgegend einen tüchtigen **Vertreter** bei hoher Provision. [8440

Offerten unter **L. 15** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Eisenwaaren- u. Ofenhandlung** en gros & en detail suche per 1. April er einen jungen Mann mit den **nöthigen Schulkenntnissen** als **Lehrling.** Station im Hause. [8434

Christian Glaser,

Halle a/S. gr. Klausstr. No. 24.

Schuhmacherlehrling

sucht für sofort [8473

Joh. Jajszycek, Leipzigerstr. 54.

Gesucht werden:

Ein ält. unabh. Frau find. Aufnahme in einer Familie zur Pflege einer Dame, drei Hausmädchen f. sogl. St. nach hier, Kutscher, Knechte, Mädchen, zwei Tagelöhner-Familien, ein Gärtner verh. oder unverh. und zwei Futterknechte nach dem Lande.

Stellen suchen:

Ein verh. Inspector, selbst. Wirthschafter, ein Reitknecht ged. Cavallerist, ein Brennmeister z. 1. Juli, Hausdiener gewd. Militär, Hausburschen, sowie Aufwartefrauen und -Mädchen.

Arbeits-Nachweis Rother Thurm.

---

1 Schüler der höheren Schulen findet gute Pension bei [8294

A. Rinck, Moritzzwinger 7a p.

Wegen andauernder Krankheit des jetzigen **besseren Mädchens** suche sofort Ersatz. Dieselbe muß freundlich und willig sein und alle Arbeiten des kl. Haushalts besorgen, einfach. Plätten und Nähen. **Heinrichstr. 5 I.** Gehalt nach Uebereinkunft. [8483

Oeconomie-Wirthschafterin, weist nach, Kochmamsells erhalten Stellen durch [8363

Pauline Fleckinger,

Rannischstr. 19.

Ohne Lehrgeld können Oeconomie-Familienanschluß auf großen Gütern Landwirthsch. erl. d. Fr. **Wolfram,** Bölbergasse 2 a. [8455

---

1 j. **Beamter** 29 Jahr. g. Eink. ang. Aeußern, wünscht sich mit g. st. geb. Dame zu verb. Adressen erb. unter Chiffre **H. F.** hauptpostl. **Halle.**

Vermiethungen.

Herrschaftl. Wohnung u. 5 Läden beisammen, zum äußerst billigen Miethspreis, sofort oder später zu **vermiethen.** Näheres zu erfragen **Thalamtstraße 12** beim Portier. [7032

Mühlweg 13

ist d. hochpart. Wohn. mit Garten sof. od. später z. vermiethen. [8441

Mauergasse 1 (am Waisenhause) 2 Treppen hoch eine **Wohnung** von 7 Wohnpiecen nebst Zubehör zum 1. April oder später zu vermiethen.

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.,

große Märkerstraße 271.

Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr

Fernsprecher Nr. 347.

Annoncenannahme für alle in- u. ausländischen Zeitung- u. Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Orchestrion

gut gehalten, wird zu **kaufen gesucht.** Adr. unter **H. C. 353** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Leipzig.** [8468

Reitpferd

per sofort suche ein elegantes, flottes, gutgeritenes **Pferd,** nicht unter 168 cm höhe. Gefl. Off. mit näherer Beschreibung und Preisangabe bitte unter Chiffre **H. Qu. 695** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Erfurt** zu richten. [8471

Gutsverkauf.

Ein schönes Landgut von 280 Acker Land u. Wiesen, nicht weit von Cassel, milder Rübenboden, sehr gesundes Klima, ist unter günstigen Bedingungen **preiswerth zu verkaufen.** Agenten verbeten. Off. unt. **M. 346** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Cassel.** [8272

Königl. Domaine

in Prov. Sachs. mit 836 Morgen, vorherrschend milder Lehmboden, ist m. vollem Inventar u. Winterbestellung an 17 **Jahre** für die jetzt billigere Pacht v. ca 8000 M sof. **zu cediren.** 70,000 M disponibles Vermögen erforderl. Näh. Auskunft an d. Herren Rest.-gieht **Otto Schwieder, Magdeburg,** Tauentzienstraße 9.

Colonialwaaren Detail-Geschäft

mit Spirituosen seit ca. 140 J. bestehend. Jahresumsatz Mk. 40—45,000 in einer Residenz Thüringens mit ca. 30,000 Einwohn. mit Haus und Inventar **zu verkaufen.** Zur Uebernahme gehören 15—20,000 M. Off. u. **L. M. 39** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Gotha.**

Pelzwaaren

übernimmt zum **Conserviren**

Christian Voigt,

Halle a. S. [7887

Blitzableiter

neuester bestbewährter und billigster Construction empfiehlt [8361

Christ,

Merseburg.

Prüfen aller Leitungen.

Prima schnittreife Käse

(Limburger) in Pergament, **Tilsiter** und **Harzkäse** offerirt preiswerth die **Molkerei Königsluttter A.-G.,** [7814] Postbezirk Braunschweig.

Thätige Vertreter überall gesucht! **Die Verwaltung.**

Prima holländ. Austern, Franz. Poularden, Puten, Kapaunen, Poulets, junge Vierländer Gänse, hamburger Küken, frische Waldschnepfen, Rennthierrücken und Keulen, Isländer Matjesheringe,

neue Malta-Kartoffeln, französ. Kopfsalat, Endivien, Endiese, frischen Waldmeister, Messinaer und Blutapfelsinen, bittere Orangen, pa. heltere Waldenhonig, rheinisches Apfelkraut, Himbeer-, Melange- und Reineclauden-Marmelade;

prima Astrachaner Caviar, fettesten geräucherten Winterrehlachs, Rügenw. Gänsebrüste, Strassburger Gänseleberpasteten, Schleibücklinge, Spickaale, echte Frankfurter und Frauständter Würstchen, täglich frisch, Westfäl. und Mondsee Pumpernickel, feinste Schweizer Tafelbutter

empfiehlt [8462

Julius Bethge,

2. Leipzigerstrasse 2.

Guanostreukörbe, Hühnernester, Milchsatten, Rosenscheeren, Raupenscheeren, Ketten, Nägel, Schaufeln, Spaten, Stachelzaundraht, verzinkte Geflechte, nachweisbarer Absatz pro Jahr über 80,000 Mtr. [7387

Hempelmann & Krause,

Halle a. S.

Preiscourant mit Zeichnungen franco.

Das **größte reine Roggenbrod** liefert die Brodfabrik **Herrenstraße 1** nebst den bekannten Verkaufsstellen. [8241

Vorzüglich schmeckende **Kartoffelkringel** und **Pfannkuchen** mit Vanillegguß, sowie feinste geriebene **Rapfkuchen** empfiehlt **Carl Koch, Herrenstr. 1.**

Lager von Polstermöbeln,

Garnituren von Plüsch, **Causeusen, Sophas, Matratzen etc.** vom einfachsten bis zum **elegantesten** empfiehlt bei billigen Preisen [8433

C. A. Cramme,

Geist- und Hermannstraßen-Ecke.

Walhallatheater

Direction Sebald & Hubert.

Nur noch 3 Tage!

Miß **Emilia** und Mr. **Benno Maningo,** große Doppelleistung auf dem Telegraphendraht. — Mr. **G. Braselly,** Bravourleistung auf der freistehenden Leiter. — **The Two Oscars,** excentrische Clowns. — Die Gebrüder **Edwardo,** Bravourkünstler am dreifachen Reck und an den römischen Ringen. — Herr **Eduard René,** Gesangs- und Instrumental-Komiker. — Die Schwestern **Edelweiss,** Gesangs-Duettistinnen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachm. von 4—6 Uhr

Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind **frei** mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr

Grosser Frühschoppen bei Frei-Concert.

Im Saal des Kronprinzen.

Sonnabend, d. 29. März 1890, Ab. 8 Uhr

XXI. Konzert

des Orchestermusik-Vereins.

Beethoven, Sinfonie Adur.

Mendelssohn, Ouv. Meeresstille.

Wagner, Finale aus Lohengrin.

Reinicke, Ouv. zur Prinzessei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0008

Contobücher, Copirbücher, Copirpressen, Briefordner

von Shannon-Soennecke

Falzmappen

empfiehlt

Aug. Weddy,

Leipzigerstraße 25.

Fernsprecher 390. [8354

Apfelsinen!

Durch vortheilhafte Abschlüsse bin ich trotz der bedeutenden Preissteigerung in der Lage, von nächsten Sonnabend eintreffendem **Waggon Messina- und Valencia-Apfelsinen** zu folgenden Preisen zu offeriren: [8467

420er à Kiste ca.	148 Stk. schw.	22,00 ℳ
420er „ „ „	170 „ „	24,00 „
420er „ „ „	182 „ „	26,25 „
714er „ „ „	176 „ „	25,50 „

bei 25 Stück Engros-Preise.

Preisicke, gr. Steinstr. 19.

Cypervitriol à Weizenkälken empfiehlt

J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13

Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt) Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apotheker C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Halle: in den Apotheken; in **Löbejün:** in der Apotheke; in **Schraplau:** Löwenapoth.; in **Eisleben:** Löwenapoth., Mohrenapoth.; in **Schkeuditz:** Apoth. **L. Hofmann**; in **Delitzsch:** Adlerapotheke; in **Düben:** Königl. priv. Adlerapoth.; sowie in den meisten Apotheken.

Wagenfabrik

D. Keil, Halle a. S., Leipziger-Str. Nr. 72.

empfiehlt:

Luxuswagen neuester Form;

einfache und hochelegante Ausstattung;

Dauerhafte, solide Arbeit bei billigster Preisstellung.

Reparaturen werden gut, schnell u. billigst ausgeführt. [6392

Thonröhren,

glasirte, sowie sämmtl. **Formstücke** dazu, **div. Becken, Wasserverschlüsse, Rinnen, Rectstecker, Schornsteinaufsätze, Ornamente, Fässer etc.** von gebranntem **Thon,** sowie **Drainröhren** in allen Weiten empfehlen

Ed. Lincke & Ströfer,

Steinthor-Bahnhof. Halle a. S. Möstlicher Weg 1. Steinthor-Bahnhof.

Für Arbeiter-Kasernen

offeriren:

Strohsäcke, 100×200 cm derb, à 1 Mk. 25 Pf.

Kopfkissen, à Stück 25 Pf.

Schlafdecken, reine Schafwolle 140×175 cm à 3 Mk. 50 Pf.

Plaut & Sohn, Leipzigerstraße 80.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung II. Klasse am 14. April.

Grösster Gewinn II. Kl. 300,000 M., kleinster 1000 M.

Original-Loose zu Planpreisen

1/1 M. 72,— 1/2 M. 36,— 1/4 M. 18,— 1/8 M. 9,—

Antheil-Voll-Loose

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen und für alle fünf Klassen gültig

1/4 M. 50,— 1/8 M. 25,— 1/16 M. 12,25 1/32 M. 6,25

empfiehlt und versendet so lange Vorrath reicht gegen Einzahlung des Betrages auf Postanweisung [8457

Carl Heintze, Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das **Sommerhalbjahr** beginnt **Montag den 14. April.** Aufnahme in alle Abtheilungen. — **Baldige Anmeldungen** erwünscht.

6763] **K. Michelsen, Direktor.**

Aufruf zur Errichtung eines Denkmals

für den Professor der Chirurgie

Dr. Richard v. Volkmann in Halle.

Die hohe Bedeutung, welche **Richard von Volkmann** in Wissenschaft und Dichtung zukommt, hat in seinen Freunden und Verehrern den Wunsch hervorgerufen, ihm an der Stätte seines langjährigen segensreichen Wirkens ein Denkmal zu setzen, welches für die Mitwelt ein Zeugniß gerechter Dankbarkeit, für die Nachwelt ein Vorbild zu ähnlichem Thun abzugeben vermöchte.

Das Volkmann, unter den ersten seines Faches gestanden, daß er erfolgreich dazu beigetragen, unserem Vaterlande einen Ehrenplatz in der Chirurgie zu erringen, darf als allgemein bekannt gelten. In Krieg und Frieden hat er durch die völlige Durchbildung der antiseptischen Methode, welche er neidlos und freudig als eine Entdeckung des Auslandes aufnahm, Tausenden von Schwerkranken Heilung gebracht; durch seine hervorragende Lehrgabe und durch seine Schriften hat er für seine Kunst zahlreiche und geschickte Jünger erzogen. Und die schöpferische Anschauung, welche die Wissenschaft mit neuen Gedanken füllt und über die bekannten Grenzen hinaushebt, war bei ihm noch in anderer Richtung thätig; er hat in seinen Dichtungen unserem Volke bleibende Güter geschaffen und mit glücklichstem Erfolge die Neubelebung von Kunstformen gefördert, welche fast erloschen schienen. Alleyeit war er in Treue seinem Könige und seinem Vaterlande, in Demuth Gott, in Liebe jedem Ideale zugewandt.

Wir glauben deshalb, in hohen und weiten Kreisen, im Inlande und im Auslande, unter den Männern der Wissenschaft und der Kunst, unter den Schülern und den Kranken Volkmanns auf Zustimmung zu unserem Vorhaben hoffen zu dürfen und bitten herzlich, zur Durchführung desselben uns durch reichliche Beiträge befähigen zu wollen. Wir beabsichtigen, je nach der Höhe der aufkommenden Mittel dem verewigten in oder vor der von ihm geleiteten Klinik ein Denkmal aus Marmor oder Erz zu errichten.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, Beiträge anzunehmen und an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Kommerzienrath **Dehne** in Halle abzuliefern.

Ueber den Fortgang unseres Unternehmens werden wir nicht ermangeln, öffentlich Rechenschaft abzulegen

Halle a. S., den 15. März 1890.

Der Geschäftsausschuss.

Dr. **Th. Ackermann,** Geheimer Medizinalrath. Dekan der medicinischen Fakultät. Dr. **E. von Bergmann,** Geheimer Medizinalrath und Professor in Berlin; zugleich für den Ausschuss der deutschen Gesellschaft für Chirurgie. **Dehne,** Kommerzienrath, Schatzmeister. **Gneist,** Regierungsrath a. D. u. Stadtverordnetenvorsteher. Dr. **E. Hiller,** Rektor der Friedrichs-Universität, stellvertr. Vorsitzender. Dr. **Fed. Krause,** Professor, Schriftführer. **M. Niemeyer,** Buchhändler. **Schlieckmann,** Justizrath. D. Dr. **Schrader,** Universitätskurator, Vorsitzender. **Staude,** Oberbürgermeister, stellvertretender Vorsitzender.

Graf **von der Asseburg**-Meisdorf. **Martinez de Barros**-Lissabon. Dr. **Billroth,** Geh. Rath u. Professor, Wien. Dr **T. Bornhaupt,** Professor, Kijew. Dr. **W. L. Büchner,** Youngstown, Ohio, U. St. of Am. Dr. **von Coler,** Generalstabsarzt, Berlin. Dr. **Georg Ebers,** Professor, Leipzig. Dr. **Erb,** Professor, Heidelberg. **Henry W. Farnam,** New-Haven, Conn., U. St. of Am. **Karl Emil Franzos,** Berlin **Gustav Freytag,** Geheimer Rath, Wiesbaden. Dr. **C. J. Gerhardt,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Berlin. D. **O. von Hasse**-Leipzig. Dr. **F. König,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Göttingen. Dr. **E. Küster,** Geheimer Sanitätsrath und Professor, Berlin. Sir **Joseph Lister,** Baronet, London. Sir **William Mac Cormac,** Baronet, London. Dr. **Nothnagel,** Professor, Wien. Dr. **M. Oberst,** Professor, Halle. Dr. **Ollier,** Professor der Chirurgie, Lyon. Dr. **R. Olshausen,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Berlin. Dr. **Pietro Panzeri,** Professor der Chirurgie in Mailand. Dr. **Hugo Pernice,** Geheimer Medicinalrath und Professor, Greifswald. Sir **James Paget,** Baronet, London. Dr. **Jaques L. Reverdin,** Professor der Cirurgie, Genf. Dr. **Carl Reyher,** Professor, St. Petersburg. Dr **K. Rossander,** Professor, Stockholm. Dr. **Schede,** Oberarzt, Hamburg. Dr. **K. Schönborn,** Geheimer Medizinalrath, Würzburg. Dr. **Schöne,** Wirklicher Geh. Oberregierungsrath und Generaldirector der Königlichen Museen, Berlin. Sir **Spencer Wells,** Baronett, London. Graf **O. von Stolberg-Wernigerode.** Dr. **M. Thiersch,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Leipzig. Dr. **Th. Weber,** Geheimer Medizinalrath und Professor, Halle. **Filippo Weil-Schott**-Mailand. **Ernst von Wildenbruch**-Berlin. Graf **von Wintzingerode**-Merseburg. **von Wolff,** Oberpräsident, Magdeburg.

Julius Wolff-Berlin. [8448

Für Schüler des Gymnasiums u. d. Realschule.

Unter den **zurückgebliebenen Schülern höherer Lehranstalten** giebt es doch immer noch **recht viele,** welche **nicht** unbegabt sind. Für solche Schüler aber sind unsre Schulen mit so überfüllten Klassen nicht geeignet, solche Schüler bedürfen einer größeren Anregung, einer mehr individuellen Hingebung von Seiten des Lehrers. Dann kann man aber auch sehr viel mit ihnen erreichen. Unterzeichnetem sind schon Schüler gebracht worden, die zum zweiten, ja sogar zum dritten Male in der Klasse zurückgeblieben waren und die dann in einem Jahre bei ihm soweit kamen, daß sie mehrere Klassen übersprangen und es dann sehr gut mit ihnen ging. So wurde, um von vielen nur einige anzuführen, ein zum zweiten Male in der Sexta des hies. städt. Gymnasiums Zurückgebl. in nur einem Jahre nach der Untertertia des hies. Realgymnasiums, zwei in der Quinta der Latina Zurückgebl. wurden in einem Jahre nach der Untertertia des hies. städt. Gymnasiums, ein in der Obertertia Zurückgebl. wurde in nur 3/4 Jahren nach der Obersecunda des Gymnasiums zu Sangerhausen mit Erfolg vorbereitet. Von anderen nicht zurückgebl. Schülern wurde einer — jetzt Gymnasialoberlehrer — von der Elementarschule weg in nur zwei Jahren nach der Untersecunda, ein anderer, welcher in diesen Tagen am hies. städt. Gymnasium das Abiturientenexamen bestand, wurde ebenfalls von der Elementarschule weg in nur einem Jahre nach der Obertertia mit sehr gutem Erfolge vorbereitet.

Ueber die Namen der einzelnen Schüler ist Unterzeichneter gern bereit, damit man sich von der Richtigkeit der Angaben überzeugen kann, in seiner Wohnung Auskunft zu ertheilen.

Anmeldungen neuer Schüler und Pensionäre, auch solcher, welche der Nachhilfe bedürfen, werden täglich von 8—12 u. von 4—6 Uhr erb. von

R. H. Hertzsch,

Königsstraße 16, II.

Vom 3. April an **Bahnhofstrasse 31, II.**

Stadt-Gymnasium zu Halle a. S.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 14. April cr.** um 7 Uhr für das Gymnasium, um 8 Uhr für die Vorschulklassen I und II, um 9 Uhr für die Vorschulklasse III. Die Aufnahmen und die Prüfungen zum Zweck der Aufnahme in das Gymnasium und in die Vorschulklassen I und II finden **Sonnabend den 12. April cr.** von 8 Uhr ab im Gymnasium statt. [8431

Die für die Vorschulklasse III vorgemerkten Schüler sind **Montag, den 14. April cr. 9 Uhr** mir in meinem Amtszimmer vorzustellen.

Dr. **F. Friedersdorff.**

Schulsache.

Die Aufnahme der für die **Knaben-Bürgerschule** (Mittelschule) und für die **Vorschule** in den **Francke'schen Stiftungen** angemeldeten Schüler findet **Freitag den 11. April** früh 8 Uhr in der Sinaiklasse der Bürgerschule statt. Taufschein und Impfschein ist für die Schüler der letzten Klasse vorzulegen, wenn es nicht schon geschehen ist. Nachmittag 2 Uhr Schulanfang. [8482

L. Bilke, Insp.

Schulsache.

Die **höhere Mädchenschule** in den **Francke'schen Stiftungen** beginnt das neue Schuljahr am 14. April. — Anmeldungen neuer Schülerinnen werden am **31. März, Vormittags von 10—12 Uhr** im Konferenzzimmer entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfschein vorzulegen. [8296

Dammann, Inspector.

Die Erziehungs-Anstalt für Knaben zu Ballenstedt am Harz

empfiehlt sich Eltern und Vormündern zur geneigten Berücksichtigung Dieselbe, 1850 gegründet, setzt sich zum Ziele die sorgfältigste körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der ihr anvertrauten Zöglinge. Deren körperliche Entwickelung wird befördert durch die Lage d. A, unmittelbar am Walde, einen grossen parkartigen Garten, Turnen nebst Turnspielen, Schwimmen, Ausflüge ins Gebirge u. s. w. Körperlich und geistig zurückgebliebenen Knaben wird besondere Pflege zu Theil. Der Unterricht wird in 6 Klassen von 11 Lehrern ertheilt bis zur Reife der Schüler für Untersecunda von Gymnasien, Obersecunda von Realgymnasien und Ober-Realschulen oder bis zur Erlangung der nöthigen Kenntnisse zum Bestehen des Freiwilligen-Examens. Die Herzensbildung, diese wichtigste Aufgabe der Erziehung, wird ausser dem familienartigen Charakter d. A. noch befördert durch die Eintheilung der Zöglinge in kleinere Gruppen von 6—8 Knaben, welche je noch einen besonderen Erzieher haben. **Ausländer** finden eine vielfach bewährte Gelegenheit zur Aneignung deutscher Bildung und zur Erlernung der deutschen Sprache. Für elternlose Kinder übernimmt die Anstalt volle Fürsorge. [7721

Dr. C. Brinckmeier, Prof.
u. Vorsteher d. A.

Landwirthschaftliche Schule zu Quedlinburg am Harz,

unter Aufsicht der Königlichen Regierung und der Provinzial-Verwaltung mit **zweijährigem Kursus** beginnt **Mittwoch, den 16. April 1890** einen neuen Kursus. Programme und jede weitere Auskunft durch [7033

Director **Dr. Richter.**

C. F. Ritter

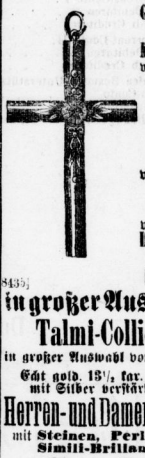
Leipzigerstr. 91.

Größtes Lager, beste und billigste Einkaufsquelle für

Confirmations-Geschenke.

Echte Corallen-, Granaten-, Elfenbein-Brochen, Armbänder und Ketten.

Brochen und Armbänder mit echten Perlen, Amethysten, Türkisen, Topasen etc. etc.



Doublé-Goldkreuze und Medaillons von ℳ 3 an.

Doublé-Gold-Colliers (Halsketten) von ℳ 5 an

Talmi-Kreuze von ℳ 1 an.

Doublé- u. Talmi-Broschen

8435]

in großer Auswahl.

Talmi-Colliers

in großer Auswahl von ℳ 2 an.

Echt gold. 13½ kar. Ringe mit Silber verstärkt als

Herren- und Damen-Ringe

mit **Steinen, Perlen** oder **Simili-Brillanten**

von **Mark 3.—** an.

Siegelringe von Mk. 4 an.

Simili-Brillanten,

Ohrringe mit Silberhaken von ℳ 1 an. [8071

Brochen von ℳ 2 an.

Armbänder von ℳ 2,50 an.

Jett-Schmuck.

Echte Jett-Ketten von ℳ 2 an.

Echte Jett-Brochen von 50 ₰ an.

Echte Jett-Armbänder von ℳ 1 an.

Echte Jett-Schlangen-Armbänder von ℳ 1,25 an.

C. F. Ritter

Halle a/S.,

Leipzigerstr. 91.

Fernsprecher 313.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0009

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a/S.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

		ℳ	₰
An Depositen-Zinsen-Conto: gewährte Zinsen im Depositen- und Check-Verkehr		60 093	30
„ Unkosten-Conto:			
Remuneration der persönlich haftenden Gesellschafter, Gehalt und Gratificationen an die Beamten	ℳ 65 882.95		
Steuern und Abgaben	„ 15 583.50		
sonstige Geschäftsunkosten	„ 16 675.60		
Hausreparaturen etc.	„ 4 249.35	102 391	40
„ Gewinn-Ueberschuss zur Vertheilung wie folgt:		753 627	20
5% Zinsen für die Delcredere-Conti	ℳ 14 019.50		
Tantième an Aufsichtsrath und persönlich haftende Gesellschafter	„ 109 901.90		
10% Dividende von ℳ 6 000 000	„ 600 000.—		
für den Beamten-Unterstützungsfond	„ 20 000.—		
nachbewilligte Gratification an Beamte	„ 3 000.—		
	ℳ 746 921.40		
während restliche	ℳ 6 705.80		
nebst dem Vortrag aus 1888	„ 5 585 15		
mit	ℳ 12 290.95		
auf das Jahr 1890 als Gewinn-Rest übertragen werden.			
		ℳ 916 111	90

Credit.

		ℳ	₰
Per Zinsen-Conto			
vereinnahmte Zinsen	M. 576 242.85		
ab verausgabte Zinsen	„ 191 355.80	384 887	05
„ Discont-Conto			
Discont, Provision etc. an Wechseln und Devisen	M. 267 561.85		
ab pro 1890 überhobener Discont	„ 44 713.60	222 848	25
„ Effecten-Conto			
Commission, Zinsen und Gewinn an Effecten für fremde und eigene Rechnung		116 594	95
„ Provisions-Conto			
Ueberschuss		177 631	80
„ Agio-Conto			
Ueberschuss		8 656	15
„ Hausmiethe-Conto			
Miethsertrag		5 320	—
„ Eingang aus früher abgeschriebenen Forderungen		173	70
		ℳ 916 111	90

Bilanz-Conto.

Debet.

		ℳ	₰
An Cassa- und Reichsbank-Giro-Conto:			
Cassa-Bestand	ℳ 220 731.50		
Giroguthaben bei der Reichsbank	„ 131 773.20	352 504	70
„ Wechsel-Conto: Bestand an Wechseln		4 995 110	90
„ Effecten-Conto: Werth des Bestandes an eigenen und fremden Effecten		217 323	45
„ Agio-Conto: Bestand an Coupons, Sorten und verloosten Effecten		191 845	90
„ Lombard-Conto: ausstehende Darlehne gegen Unterpfand		294 014	40
„ Conto-Corrent-Conto I.:			
Debitoren	ℳ 9 388 909.40		
ab Creditoren	„ 3 968 425.60	5 420 483	80
„ Conto-Corrent-Conto II:			
Debitoren	ℳ 4 422 823.85		
ab Creditoren	„ 3 174 299.25	1 248 524	60
„ Effecten des Beamten-Unterstützungs-Fond		63 362	90
„ Utensilien-Conto		10 000	—
„ Grundstücks-Conto: Bankgebäude kl. Steinstr. 5a und gr. Steinstr. 59		200 000	—
		ℳ 12 993 170	65

Credit.

		ℳ	₰
Per Actien-Capital-Conto			
a) Einlage der Commanditisten	M. 7 140,000		
b) Einlage der persönlich haftenden Gesellschafter	„ 60,000	7 200 000	—
„ Reservefond gemäss Art. 185 b des Reichsgesetzes		1 059 975	—
„ Delcredere-Conto A.	M. 171 901.25		
„ „ B.	„ 108 489.15	280 390	40
„ Conto pro Dubiose: Reserve für zweifelhafte Forderungen		78 418	60
„ Acceptations-Conto		937 171	20
„ Banquier-Conto		145 851	70
„ Depositen-Conto		2 227 242	45
„ Check-Conto		190 507	65
„ Diskont-Conto 5% Discont auf die im Jahre 1890 fällig werdenden Wechsel		44 713	60
„ Dividenden-Conto 1885: unabgehobene Dividende		1 575	—
„ Dividenden-Conto 1886: unabgehobene Dividende		1 372	—
„ Dividenden-Conto 1887: unabgehobene Dividende		1 372	—
„ Dividenden-Conto 1888: unabgehobene Dividende		1 734	—
„ Beamten-Unterstützungsfond		63 631	70
„ Gewinn- und Verlust-Conto:			
Vortrag aus 1888	M. 5 585.15		
Gewinn aus 1889	„ 753 627.20	759 212	35
		ℳ 12 993 170	65

Halle a/S., am 31. December 1889. [8438

Hallescher Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.

Böttcher. p. p. ***Colberg.***

Vorstehende Bilanz ist geprüft und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath des Halleschen Bank-Vereins von Kulisch, Kaempf & Co.

von Voss. Riedel. Blümler. Demuth. Elsner. Fubel. von Lochow. Mulertt. Nette. Schaeper. Scheidelwitz. Wölfel.

Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schlossfreiheit.

Die Erneuerung der Loose der obigen Lotterie zur **II. Klasse** erfolgt bei der Stelle, bei welcher das Loos zur ersten Klasse gekauft ist, in der Zeit vom **18. März bis**

1. April cr., Abends 6 Uhr.

Mit Ablauf dieser Frist geht das Anrecht zur Erneuerung verloren. Die Inhaber der Loose werden ersucht, im eigenen Interesse die Erneuerung zeitig zu bewirken, damit nicht durch übergrossen Andrang in den letzten Tagen der Frist die Abfertigung erschwert wird. [8437

Berliner Handels-Gesellschaft. Bank für Handel u. Industrie.
Deutsche Bank. Dresdner Bank.
Mendelssohn & Cie. Robert Warschauer & Cie.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 25. März.

Gestorben: Des Kesselschmieds Hermann Boege S. todtgeboren, Schützengasse 20. — Der Handarbeiter Karl August Opfermann 33 J., Saalberg 18. — Der Handarbeiter Karl Gottlob Wiegandt 39 J., Obergiaucha 41. — Der Aktuar Karl Ludwig Göbel 96 Jahre, Wachtersstraße 4. — Die Wittwe Karoline Grebin geborene Gliemecke, 80 Jahre, Merseburgerstraße 47. — Der Postsekretär Egbert Köhler, 50 Jahre, Uhlandstraße 2. — Des Polizei-Sergeant Karl Kramer S. Karl 2 M., Dorotheenstraße 14. — Der Kupferschmiedegeselle Paul Zoesch 51 J., Klinik. — Des Hilfsweichenstellers Traugott Druschke Tochter unbenannt 1 Tag, Forsterstraße 21. — Der Güterbodenarbeiter Christof Albert Lehmann 55 J., kl. Sandberg 15. — Der Handarbeiter Louis Blume 55 J., Stechenstation im Hospitale. — Der Rentner Emil Richard Elze, 61 J., Ulestraße 3. — Der Handarbeiter Rudolf Hielbert 49 Jahre, Klinik. — Der Handarbeiter August Frauendorf 54 J., Klinik.

Meldung vom 25. März.

Aufgeboten: Der Kesselschmied Adolf Hermann Berger, Schwetschkestraße 14 und Auguste Emma Bertha Sondershausen, Blumenstraße 8. — Der Schuhmacher Heinrich Theodor Achilles, Barfüßerstraße 14 und Friederike Emilie Mutterlose, Krauenstraße 17. — Der Hilfsbremser Gustav Adolf Jahn, Pfännerhöhe 12 und Marie Pauline Waage, Heinrichstraße 8. — Der Handelsgärtner Paul Arthur Max Schröder, Rannburg a. S. und Johanne Marie Auguste Blumentritt, Halle.

Geboren: Dem Schlosser Otto Berger 1 S. Ludwig Erdmann Paul, Zwingerstraße 21. — Dem Maurer Wilhelm Alsleben 1 T. Henriette Emilie Martha, Ludwigstraße 3. — Dem Weißgerber Julius Hahn 1 T. Henriette Emilie Hedwig, gr. Ritterstraße 9. — Dem Büreau-Vorsteher Gustav Kolse 1 T. Luise Charlotte Marianthe, Schwetschkestr. 13. — Dem Handelsmann Ernst Brathuhn 1 S. Kurt Paul Ernst, Schulberg 1. — Dem Kaufmann Paul Mertens 1 S. Johannes Carl Alwin, Hospitalplatz 1. — Dem Univers.-Bauaufseher Karl Fischer 1 T. Olga Ella, Schulberg 1. — Dem Buchdruckerei-Faktor Wilhelm Böticker 1 T. Eleonore Karoline, Zinlsgartenstr. 4. — 2 unehel. S.

Gestorben: Des Handarbeiters Johann Wagner S. Joh. Ernst Emil 5 M., Thorstr. 21. — Des Handelsmanns Friedr. Hoche T. Hedwig 5 M., Mühlgasse 4. — Des Formers Karl Göbel S. Ernst Hermann 1 J., Krukenbergstraße 11. — Des Schuhmachermstr. Friedr. Meißner S. Karl Paul Otto 8 M., Frendenplan 6. — Des Dienstmanns Albert Hermsdorf Ehefr. Marie Friederike Amalie geb. Busch 45 J., Luckengasse 6. — 1 unehel. S.

Meldung vom 26. März.

Aufgeboten: Der Gärtner Heinrich Christian Friedrich Lebderoge, Magdeburg-Buckau und Anna Hermine Dorendorf, Groppendorf.

Eheschließungen: Der Rentier Hermann Felber, Lindenstraße 13 und Emma Marie Sintenis, Dorotheenstraße 14. — Der Kaufmann Heinrich Reinhold Franz Schlögel und Marie Ottilie Siedschlag, Brunswarte 12. — Der Uhrmacher Gustav Adolf Alfred Runge, Weidenplan 3a und Emma Luise Marie Zeidler, Königstraße 35. — Der Fleischer Richard Emil Hoffmann, Trödel 18 und Lina Anna Schlegel, an der Moritzkirche 2.

Geboren: Dem Handarbeiter Friedrich Hoch 1 S. Adolf Friedrich, Schmiedstraße 12. — Dem Schlosser Ernst Böttcher 1 S. Hans Walther Paul, Bahnhofstraße 6. — Dem Schlosser August Steinecke 1 T. Frieda Emma, Unterplan 5a. — Dem Schmied Albert Sachse 1 T. Ida Frieda, Niemeyerstraße 12. — Dem Bäckermeister Friedrich Mischke 1 S. Kurt Walther, Lessingstraße 37. — Dem Gelbgießer Karl Noack 1 S. Friedrich Karl, Albrechtstraße 5. — Dem Zimmermann Carl Hund 1 T. Bertha Martha, Mühlberg 1. — Dem Zimmermann Wilhelm Henze 1 S. Otto Wilhelm, Diemitz. — Dem Maurer Hermann Höne 1 T. Antonie Anna Klara Luise, Friedrichsplatz 6. — Dem Dekorationsmaler Walther Schöfler 2 S. Ferdinand Walther und Friedrich Kurt, Victoriaplatz 2. — 1 unehel. T. — 1 unehel. S.

Gestorben: Des Dienstmanns Karl Huth Ehefrau Henriette Auguste geborene Fuchs 40 J., Obergiaucha 9. — Die Wittwe Johanne Dorothee Hoffmann geborene Achilles 62 J., Weingärten 28. — Der Kofferträger Gottlob Höpfner 38 J. — Die Wittwe Marie Friederike Antoinette Werther geb. Kirchhoff 70 Jahre, Martinsberg 8b. — Des Zimmermanns Hermann Koch Tochter Emma Bertha Luise 5 J., Saalberg 2. 1 unehel. T.

Verantwortlich R. Lehmann, Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900329 2-13/fragment/page=0010